

Weiterbildender
Masterstudiengang
Klinische Psychiatrie





Weiterbildender Masterstudiengang Klinische Psychiatrie

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitude.com/de/medizin/weiterbildender-masterstudiengang/weiterbildender-masterstudiengang-klinische-psychiatrie

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Kursleitung

Seite 28

05

Struktur und Inhalt

Seite 38

06

Methodik

Seite 54

07

Qualifizierung

Seite 62

01

Präsentation

Psychiatrische Störungen sind in der Gesellschaft immer häufiger anzutreffen und stellen eine der größten gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit dar. Aus diesem Grund ist das Fachgebiet von zahlreichen Fortschritten geprägt, da kontinuierlich neue Diagnosemethoden und Behandlungen eingeführt werden. Um mit diesen Fortschritten Schritt halten zu können, muss sich die Fachkraft auf dem Laufenden halten, und zu diesem Zweck wurde dieses Programm entwickelt. So kann sich der Psychiater während des gesamten Studiums mit den neuesten Entwicklungen in Bereichen wie der psychosomatischen Paidopsychiatrie oder der körperdysmorphen Störung auseinandersetzen. All dies geschieht über ein Online-Lernsystem, das sich an die beruflichen Gegebenheiten des Arztes anpasst und es ihm ermöglicht, zu lernen, wann und wo er will.



“

In diesem Programm lernen Sie die neuesten Entwicklungen in der Klinischen Psychiatrie kennen und befassen sich mit Themen wie der Molekulargenetik in der Kinderpsychiatrie"

Die derzeitigen großen Fortschritte in der Psychiatrie und Kinderpsychiatrie sind durch die enorme Prävalenz dieser Art von Störungen in der Bevölkerung begründet. Als Reaktion auf dieses Problem wurden neue Behandlungs- und Diagnosetechniken entwickelt, so dass das Fachgebiet in den letzten Jahren noch präziser geworden ist. Diese Situation erfordert von den Fachleuten eine sofortige Aktualisierung, die es ihnen ermöglicht, die besten Verfahren im psychiatrischen Bereich in ihre Arbeit einzubeziehen.

Dieser Weiterbildende Masterstudiengang stellt daher eine hervorragende Möglichkeit dar, sich in diesem Fachgebiet auf den neuesten Stand zu bringen, und bietet dem Spezialisten die fortschrittlichsten Inhalte zu Themen wie Angststörungen aufgrund von Ängsten in der Kindheit, die Klassifizierung von Schlaf- und Wachstörungen, Katatonie, Impulskontrollstörungen, Psychopathologie der Sprache in der Kindheit oder prämenstruelle Dysphorie und vieles mehr.

Auf diese Weise werden die Ärzte in der Lage sein, die neuesten Innovationen in der Klinischen Psychiatrie in ihre tägliche Praxis zu integrieren, und zwar durch ein 100%iges Online-Lernsystem, das es ihnen ermöglicht, zu studieren, wann und wo sie wollen. Ohne die Unannehmlichkeiten einer Reise zu einem akademischen Zentrum. Keine starren Zeitpläne. Darüber hinaus steht Ihnen ein in diesem Gesundheitsbereich sehr angesehenes Lehrpersonal zur Verfügung, das dafür sorgt, dass die Fachkräfte auf bequeme und effiziente Weise auf den neuesten Stand gebracht werden.

Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Psychiatrie** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung von Fallstudien, die von medizinischen Sachverständigen vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Besonderer Schwerpunkt sind innovative Methoden in der Psychiatrie
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugriffs auf die Inhalte von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Die besten Bildungstechnologien werden Ihnen zur Verfügung stehen, um Sie schnell und effizient auf den neuesten Stand zu bringen: Fallstudien, interaktive Zusammenfassungen, Meisterkurse, Videotechniken, usw."

“

Ein international renommierter Lehrkörper wird Sie während des gesamten Lernprozesses begleiten und dafür sorgen, dass Sie immer auf dem neuesten Stand der Psychiatrie sind“

Das Lehrpersonal besteht aus Fachleuten aus dem medizinischen Bereich, die ihre Erfahrungen in dieses Programm einbringen, sowie aus anerkannten Fachleuten renommierter Gesellschaften und angesehener Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit den neuesten Bildungstechnologien entwickelt wurden, ermöglichen den Fachleuten ein situiertes und kontextbezogenes Lernen, d.h. eine simulierte Umgebung, die ein immersives Studium ermöglicht, das auf die Fortbildung in realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Studiengangs konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem der Student versuchen muss, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die im Laufe des akademischen Kurses auftreten.

Dabei wird die Fachkraft durch ein innovatives interaktives Videosystem unterstützt, das von anerkannten Experten entwickelt wurde.

Das Lehrsystem von TECH ermöglicht es Ihnen, Ihre berufliche Laufbahn ohne Unterbrechung fortzusetzen und zu studieren, wann und wo Sie wollen.

Im Rahmen dieses Programms können Sie Aspekte wie klinisches Management in der Psychiatrie und Neuroimaging-Studien vertiefen.



02 Ziele

Mit diesem Programm soll vor allem ein Ziel erreicht werden: Psychiater mit den neuesten Fortschritten in diesem Fachgebiet vertraut zu machen, wobei der Schwerpunkt auf den neuesten diagnostischen Methoden und Behandlungen liegt. Um dieses Ziel zu erreichen, kann der Arzt in diesem Weiterbildenden Masterstudiengang die modernsten Inhalte, einen Lehrkörper von enormem internationalen Ansehen und ein hocheffizientes Lernsystem genießen, das für den praktizierenden Facharzt konzipiert wurde.



“

Dieses Programm ermöglicht es Ihnen, Ihr Wissen auf praktische und an Ihre berufliche Situation angepasste Weise zu aktualisieren"



Allgemeine Ziele

- ◆ Perfektionieren der klinischen Fähigkeiten zur Befragung, Untersuchung und Diagnose in der Psychiatrie
- ◆ Vermitteln klinischer Managementfähigkeiten und -strategien in der Psychiatrie
- ◆ Aktualisieren des medizinischen Wissens mit neuen Entwicklungen in der Psychiatrie
- ◆ Beherrschen wissenschaftlicher Forschungskompetenzen in der Psychiatrie
- ◆ Verbessern der beruflichen Kommunikationsfähigkeiten
- ◆ Fortbilden zur Führungskraft in der Psychiatrie
- ◆ Kennen der Besonderheiten der Entwicklung der verschiedenen spezifischen Bereiche
- ◆ Vorbeugen und Behandlung der psychiatrischen Epidemiologie in verschiedenen Lebensphasen
- ◆ Anpassen der therapeutischen Strategien an die neuesten Fortschritte in der Psychiatrie
- ◆ Auseinandersetzen mit den spezifischen Problemen der Psychiatrie
- ◆ Aktualisieren des medizinischen Wissens mit neuen Entwicklungen in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Beherrschen wissenschaftlicher Forschungskompetenzen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ◆ Ausbilden zur Führungskraft in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Herausarbeiten der entscheidenden Bedeutung der Entwicklungsphasen für den erwachsenen Menschen
- ◆ Beherrschen der Bewertung von Psychopathologie im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Vertiefen des Fachwissens in der Perinatalpsychiatrie
- ◆ Beherrschen der psychopathologischen Komplexe, die in klinischen Syndromen der Kindheit und Jugend zusammengefasst sind
- ◆ Anpassen der therapeutischen Strategien an die neuesten Fortschritte in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ◆ Auseinandersetzen mit den spezifischen Problemen der Konsiliar-Liaison Psychiatrie im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Aneignen der erforderlichen Kenntnisse für die Behandlung von kinder- und jugendpsychiatrischen Notfällen
- ◆ Beherrschen der Gemeinschaftsintervention in der Kinderpsychiatrie



Der ausgesprochene Praxisbezug dieses Programms bereitet Sie auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft der Psychiatrie vor“



Spezifische Ziele

Modul 1. Schizophrenie und andere psychotische Störungen

- ♦ Vertiefen der Instrumente für die Differentialdiagnose und Behandlung der wichtigsten psychotischen Störungen

Modul 2. Stimmungsstörungen

- ♦ Vertiefen der Kenntnisse zur Ausarbeitung eines Behandlungsplans für Stimmungsstörungen

Modul 3. Angst oder angstbedingte Störungen. Spezifische stressbedingte Störungen. Dissoziative Störungen

- ♦ Vertiefen der korrekten behandlungsorientierten Diagnose
- ♦ Vertiefen des Verständnisses der Funktionsweise von Angststörungen

Modul 4. Zwangsstörungen und andere verwandte Störungen

- ♦ Kennen der Entwicklung eines Klassifikationsrahmens sowie die physiopathologischen Daten

Modul 5. Essstörungen

- ♦ Lernen, wie man Essstörungen in einem frühen Stadium erkennt
- ♦ Kennen im Detail, wie man mit dieser Art von Störung umgeht

Modul 6. Störungen aufgrund von Substanzkonsum oder süchtigen Verhaltensweisen

- ♦ Kennen im Detail der Abhängigkeiten von verschiedenen Substanzen
- ♦ Aktualisieren der Kenntnisse der Studenten über Verhaltenssüchte

Modul 7. Persönlichkeitsstörungen und verwandte Merkmale

- ♦ Vertiefen des Verständnisses der Passform und der Klassifikationen sowie der korrekten Formulierung der Diagnose und des Therapieplans

Modul 8. Neurokognitive Störungen

- ♦ Erlernen der Protokolle für eine korrekte Frühdiagnose, wobei auf der Differentialdiagnose von potenziell behandelbaren Störungen bestanden wird

Modul 9. Schlaf- und Wachsamkeitsstörungen

- ♦ Vertiefen der Physiologie des zirkadianen Zyklus
- ♦ Beurteilen der Grenzen der Normalität und Unterscheidung von primären und sekundären Schlafstörungen

Modul 10. Andere Störungen

- ♦ Erhalten eines vertieften und umfassenden Einblick in psychische Störungen

Modul 11. Psychiatrie in verschiedenen Lebensabschnitten

- ♦ Beschreiben der genetischen und biochemischen Grundlagen des menschlichen Wesens
- ♦ Vertiefen der Kenntnisse über die Prozesse der psychomotorischen, kognitiven und psychosozialen Entwicklung in den frühen Phasen des menschlichen Lebens
- ♦ Erwerben von Kenntnissen und Verständnis der verschiedenen geistigen Funktionen in den frühen Stadien des menschlichen Lebens
- ♦ Wissen, wie man psychische Störungen von natürlichen Entwicklungsveränderungen unterscheiden kann
- ♦ Ermitteln der Faktoren, die die ganzheitliche Entwicklung des Menschen von den ersten Entwicklungsstadien an beeinflussen
- ♦ Erklären des Beitrags der verschiedenen wissenschaftlichen Quellen auf dem Gebiet der Psychiatrie und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

Modul 12. Klinische Syndrome in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- ◆ Definieren der wichtigsten psychopathologischen und klinischen Inhalte, die im Kindes- und Jugendalter auftreten
- ◆ Verstehen der Besonderheiten der klinischen Präsentation der verschiedenen Entwicklungsstadien
- ◆ Vertiefen der Methoden der klinischen Diagnose bei den verschiedenen psychopathologischen Prozessen
- ◆ Durchführen einer psychodiagnostischen Sequenz im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Erstellen einer Differenzialdiagnose unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes des Patienten
- ◆ Bewerten des Interesses an der Arbeit zwischen den Konsultationen und der Liaison in ihren verschiedenen Modalitäten
- ◆ Erlangen von Kriterien für eine korrekte Differenzialdiagnose der verschiedenen klinischen und psychopathologischen Bilder, die im Kindes- und Jugendalter auftreten
- ◆ Umgehen mit den verschiedenen Klassifikationssystemen für psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere mit denen des multiaxialen Typs
- ◆ Beschreiben der klinischen und diagnostischen Beurteilungsverfahren im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Erlangen ausreichender Fähigkeiten, um differenzialdiagnostische Kriterien im Kindes- und Jugendalter festzulegen
- ◆ Bewerten, in angemessener Art und Weise, der Multikausalität und Konkausalität psychopathologischer und klinischer Störungen im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Vertiefen der Kenntnisse über neue diagnostische Methoden im Kindes- und Jugendalter

Modul 13. Psychopathologie in der Kindheit

- ◆ Ermitteln der therapeutischen Möglichkeiten bei psychopathologischen Störungen im Kindes- und Jugendalter

Modul 14. Neue Fortschritte in der Kinderpsychiatrie

- ◆ Beschreiben und Respektieren von bioethischen Ansätzen im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Aneignen von Fähigkeiten im Umgang mit minderjährigen Patienten
- ◆ Entwickeln von Fähigkeiten die Motivation und aktive Beteiligung und ihren Familien und Jugendlichen am Diagnose und Interventionsprozess zu erreichen
- ◆ Festlegen von therapeutischen Leitlinien für jede Art der festgestellten Störung

Modul 15. Konsiliar-Liaison Psychiatrie: Psychosomatische Pädopsychiatrie

- ◆ Entwickeln der am besten geeigneten Behandlung für das diagnostizierte Krankheitsbild
- ◆ Entwerfen integrierter therapeutischer Maßnahmen

Modul 16. Fortschritte bei der Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- ◆ Behandeln, in sachgerechter Form, von Psychopharmaka im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Anwenden der Grundsätze der interinstitutionellen und gemeinschaftlichen Arbeit auf das Kindes- und Jugendalter aufgrund der spezifischen Besonderheiten von Kinder- und Jugendeinrichtungen

Modul 17. Kinder- und jugendpsychiatrische Notfälle

- ◆ Umgehen, auf pragmatische Weise, mit kinder- und jugendpsychiatrischen Notfallsituationen

Modul 18. Berufliche Fertigkeiten in der Kinderpsychiatrie

- ◆ Erwerben der Fähigkeit, die Logik der Patienten entsprechend ihrem Alter und ihrer Erkrankung zu verstehen
- ◆ Kennenlernen der wissenschaftlichen Methode für die Forschung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
- ◆ Vertraut werden mit epidemiologischen und entwicklungspsychopathologischen Forschungsverfahren



- ◆ Durchführen von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Kindheit und des Jugendalters
- ◆ Entwickeln von Protokollen und Instrumenten, die ein Eingreifen mit Garantien ermöglichen
- ◆ Beherrschen einer effektiven Kommunikation und Aufbau einer Führungsposition in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Entwickeln von Plänen zur Früherkennung und Intervention in der Perinatalperiode

Modul 19. Klinisches Management in der Psychiatrie

- ◆ Kennen der Terminologie des öffentlichen Gesundheitswesens im Bereich der psychischen Gesundheit
- ◆ Erwerben von klinischen Managementfähigkeiten und -strategien in der Psychiatrie

Modul 20. Gemeinschaftsintervention in der Kinderpsychiatrie

- ◆ Verstehen der Funktionsweise der Sozialdienste
- ◆ Beherrschen der Besonderheiten der medizinisch-juristischen Aspekte der Kinderpsychiatrie bei Kindern und Jugendlichen
- ◆ Ausarbeiten von Protokollen zur Koordinierung mit den psychosozialen Diensten für Erwachsene
- ◆ Unterstützen und Leitung von Aktivitäten, die auf die Integration in die Arbeitswelt abzielen
- ◆ Definieren der Merkmale der Intervention in der Schule

03

Kompetenzen

Durch diesen Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Psychiatrie kann der Spezialist seine Fähigkeiten in diesem medizinischen Bereich aktualisieren. Dieses Programm wird ihnen also neue Fähigkeiten zur Diagnose, Überwachung und Behandlung verschiedener Störungen und Pathologien in diesem Bereich vermitteln und sie gleichzeitig über neue Fortschritte in Querschnittsbereichen wie klinisches Management oder gemeindenaher Intervention in der Kinderpsychiatrie auf dem Laufenden halten.



“

TECH gibt Ihnen die besten Instrumente an die Hand, damit Sie Ihre berufliche Tätigkeit nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ausüben können"



Allgemeine Kompetenzen

- ◆ Beherrschen des für die Ausübung der Psychiatrie erforderlichen Handwerkszeugs aus einer aktuellen Perspektive, die den neuen Perspektiven des Berufs Rechnung trägt
- ◆ Anwenden der erworbenen Kenntnisse und Problemlösungsfähigkeiten in aktuellen und globalen Kontexten innerhalb breiter und komplexer klinischer Zusammenhänge
- ◆ Wissen integrieren können und einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Arten psychiatrischer Störungen haben, an denen ein Patient leiden kann
- ◆ Kennen der korrekten Diagnose jeder Art von Störung entsprechend ihrer Symptomatik
- ◆ Verstehen und Verinnerlichen des Ausmaßes psychiatrischer Störungen und deren Häufigkeit in der heutigen Gesellschaft
- ◆ In der Lage sein, eine klinische Analyse, Bewertung und Synthese von Ideen im Bereich der angewandten Psychiatrie durchzuführen
- ◆ In der Lage sein, im beruflichen Kontext Fortschritte bei der Behandlung psychiatrischer Störungen zu fördern
- ◆ Beherrschen der Psychopathologie im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Beherrschung Psychopathologie im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Nutzen der psychiatrischen Epidemiologie zur Prävention und Behandlung von Krankheiten
- ◆ Behandeln, auf fachkundige Art und Weise, der Probleme der Perinatalpsychiatrie
- ◆ Lösen der spezifischen Probleme der Liaison- und Konsultationspsychiatrie im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Erwerben von Fähigkeiten in der klinischen Befragung, Untersuchung und Diagnose in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Beherrschen der Strategien der wissenschaftlichen Forschung in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Beherrschen professioneller Kommunikationsfähigkeiten
- ◆ Entwickeln von Führungsqualitäten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ◆ Integrieren der evidenzbasierten Medizin in die tägliche Praxis
- ◆ In der Lage sein, psychologische Unterstützung anbieten zu können
- ◆ Aktualisieren der Therapiepläne auf den neuesten Stand der Technik



*Dank dieses Weiterbildenden
Masterstudiengangs werden
Sie sich in ADHS und Autismus
bei Erwachsenen vertiefen"*



Spezifische Kompetenzen

- ◆ In der Lage sein, verschiedene psychiatrische Störungen wie Schizophrenie, wahnhaftige Störungen oder akute wahnhaftige Störungen zu verstehen und mit ihnen zu arbeiten
- ◆ Kennen im Detail der wichtigsten Veränderungen in der Entwicklung des Konzepts und der therapeutischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Gemütskrankheiten
- ◆ Besitzen von Wissen über die Erkennung von Angststörungen und der Arbeit mit ihnen in der Primärversorgung
- ◆ Kennen und Wissen Besitzen über alle Merkmale der Zwangsstörung, wie man sie wirksam behandelt
- ◆ Kennen im Detail der kulturellen, biologischen und sozialen Faktoren, die einen direkten Einfluss auf Essstörungen haben
- ◆ Kennen im Detail der Merkmale der verschiedenen Süchte, die eine Person aufweisen kann
- ◆ Kennen der mit Persönlichkeitsstörungen verbundenen Merkmale
- ◆ Wissen, wie man die Protokolle für eine korrekte Frühdiagnose neurokognitiver Störungen anwendet
- ◆ Verstehen der Physiologie des zirkadianen Zyklus, Bewertung der normalen Grenzen
- ◆ Erwerben eines umfassenden und aktuellen Überblicks über Essstörungen
- ◆ Aktualisieren des medizinischen Wissens über neue Entwicklungen in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Erklären der Epidemiologie psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Verinnerlichen des Nutzens der Epidemiologie: Realität und Prävention

- ◆ Beherrschen der Differentialepidemiologie im präpubertären Stadium
- ◆ Beherrschen der Differentialepidemiologie in der Adoleszenzphase
- ◆ Beherrschen der Differentialepidemiologie bei jungen Erwachsenen (oder älteren Jugendlichen)
- ◆ Beherrschen der Fortschritte der Genetik in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Verstehen des Einflusses von Genen auf die neurobiologische Entwicklung
- ◆ Erkennen von genetischen Einflüssen auf die normale und abnorme Entwicklung von Kindern
- ◆ Unterscheiden der genetischen Einflüsse auf die Erscheinungsformen und Merkmale psychiatrischer Störungen
- ◆ Unterscheiden verschiedener Chromosomenanomalien: Fragiles X-Syndrom und andere genetische Syndrome
- ◆ Ermöglichen einer genetischen Beratung im Rahmen der bioethischen Grundsätze
- ◆ Aktualisieren der Kenntnisse in der auf die Psychiatrie angewandten Neurochemie
- ◆ Verinnerlichen der Bedeutung der Neurochemie der Mikroglia und der weißen Substanz
- ◆ Aufklären der Neurochemie von Belohnungen und der neurochemischen Aversionen beim Lernen
- ◆ Verstehen der Neurochemie der Aggressivität
- ◆ Beherrschen der Neurochemie der Monoamine und ihrer emotionalen Auswirkungen
- ◆ Vertiefen der praktischen Anwendung der klinischen Psychophysiologie und Neurophysiologie
- ◆ Auseinandersetzen mit der Psychophysiologie von Appetit und Sättigung
- ◆ Gestalten der Psychophysiologie der Reaktionszeit
- ◆ Verstehen der Psychophysiologie des Schlafs
- ◆ Verstehen der Psychophysiologie von Stress
- ◆ Aufklären anderer praktischer Aspekte der Psychophysiologie
- ◆ Auseinandersetzen mit der Anwendung der elektrischen Stimulation des Gehirns
- ◆ Ermitteln des Nutzens der transkraniellen Magnetstimulation
- ◆ Vertiefen der Beziehungen zwischen Psychiatrie und Endokrinologie
- ◆ Beherrschen der wissenschaftlichen Forschung in der Psychiatrie
- ◆ Vertiefen der Bioethik der klinischen Forschung und der Beziehung zwischen Fachleuten und Patienten
- ◆ Anwenden der evidenzbasierten Medizin im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Auseinandersetzen mit den Schwierigkeiten und Auswirkungen der Forschung im Bereich der psychischen Gesundheit von Kindern
- ◆ Erlangen der Fähigkeit, Forschungsfragen zu stellen
- ◆ Beherrschen wissenschaftlicher Forschungsstrategien
- ◆ Verinnerlichen der Phasen eines Forschungsprojekts
- ◆ Identifizieren von Studien nach Design und Studientyp
- ◆ Wissen, wie man die Studienpopulation bestimmt
- ◆ Berechnen des Stichprobenumfangs der Bevölkerung
- ◆ Beherrschen des Probenauswahlverfahrens
- ◆ Kennen der Datenanalyse und -verwaltung
- ◆ Beherrschen einer effektiven Kommunikation und Aufbau einer Führungsposition in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Verbessern der Kompetenz beim Verfassen psychiatrischer medizinischer Gutachten
- ◆ Verinnerlichen der Empfehlungen und Schlüssel zum Verfassen von Berichten und Artikeln

- ◆ Kennen der wichtigsten Punkte von wissenschaftlichen Artikeln
- ◆ Beherrschen der Regeln für das Verfassen wissenschaftlicher Artikel
- ◆ Verfassen von Berichten und Artikeln für Politiker und Abgeordnete
- ◆ Meistern von öffentlichen Präsentationen
- ◆ Fähig sein, eine Präsentation zu strukturieren
- ◆ Erlangen der Fähigkeit, einem breiten Publikum zu kommunizieren
- ◆ Beherrschen der Psychiatrie in allen Lebensphasen
- ◆ Verstehen der sozialen und persönlichen Entwicklung
- ◆ Verstehen der Bedeutung der Anhänglichkeit
- ◆ Verstehen der Bedeutung von Temperament/Charakter
- ◆ Verstehen der Bedeutung des Spiels
- ◆ Gestalten der Entwicklung des Selbstwertgefühls
- ◆ Verstehen der Entwicklung der Persönlichkeit
- ◆ Vertiefen der Kenntnisse und des Fachwissens im Bereich der perinatalen Psychiatrie
- ◆ Berücksichtigen der Bedeutung intrauteriner Entwicklungsfaktoren, feto-maternaler Interaktionen und der Auswirkungen von Stress
- ◆ Erlernen der psychologischen Betreuung
- ◆ Lernen, Unterstützung bei der assistierten Reproduktion anzubieten
- ◆ Erlernen der Unterstützung bei Risikoschwangerschaften
- ◆ Lernen, Unterstützung bei der Pränataldiagnose anzubieten
- ◆ Ansprechen der Bedeutung der Früherkennung und des Eingreifens in der Perinatalperiode
- ◆ Erkennen der Auswirkungen von Depressionen in der Schwangerschaft: Mutter und Kind
- ◆ Beherrschen der Nebenwirkungen von Drogen und Medikamenten während der vorgeburtlichen Zeit
- ◆ Vertiefen in die psychiatrische Faktoren, die die Geburt beeinflussen
- ◆ Anbieten von psychologischer Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Entbindung
- ◆ Anbieten von psychologischer Unterstützung bei Frühgeburtlichkeit
- ◆ Anbieten von psychologischer Unterstützung bei traumatischen Geburten
- ◆ Anbieten von psychologischer Unterstützung bei perinatalen Todesfällen: Mutter oder Kind
- ◆ Hervorheben der Bedeutung der Früherkennung und des Eingreifens bei perinatalen Problemen
- ◆ Intervenieren bei *Baby Blues* und postpartaler Depression: Mutter und Kind
- ◆ Intervenieren bei Wochenbettpsychosen
- ◆ Vertiefen der entscheidenden Bedeutung der Entwicklungsphasen für den erwachsenen Menschen
- ◆ Vertiefen der zunehmenden Bedeutung der ersten drei Lebensjahre
- ◆ Beherrschen der entwicklungsrelevanten Faktoren in den Vorschuljahren
- ◆ Beherrschen der für die Entwicklung in den Schuljahren relevanten Faktoren
- ◆ Beherrschen der entwicklungsrelevanten Faktoren in der Pubertät und Adoleszenz
- ◆ Beherrschen der für die Entwicklung junger Erwachsener relevanten Faktoren
- ◆ Verstehen der für die Familienbildung relevanten Faktoren
- ◆ Verstehen des Lebenszyklus der Familie
- ◆ Unterscheiden der Phasen der Familienentwicklung und der Familienrollen
- ◆ Berücksichtigen der Merkmale verschiedener spezifischer Entwicklungsbereiche
- ◆ Wissen, wie die affektive Entwicklung abläuft
- ◆ Verstehen, wie die kognitive Entwicklung abläuft
- ◆ Wissen, wie sich Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Gedächtnis entwickeln
- ◆ Wissen, wie die Entwicklung der Kommunikation abläuft

- ◆ Verstehen, wie die Entwicklung der emotionalen Intelligenz abläuft
- ◆ Verstehen, wie die Persönlichkeitsentwicklung abläuft
- ◆ Wissen, wie die Sprach- und Sprechentwicklung abläuft
- ◆ Wissen, wie ethische Entwicklung abläuft
- ◆ Wissen, wie die sexuelle Entwicklung abläuft
- ◆ Verstehen der motorischen Entwicklung
- ◆ Bewältigen der Psychopathologie in der Kindheit
- ◆ Kennen und Unterscheiden der psychopathologischen Veränderungen des Bewusstseins
- ◆ Kennen und Unterscheiden der Veränderungen, die mit der Psychopathologie der Aufmerksamkeit einhergehen
- ◆ Kennen und Unterscheiden der spezifischen Störungen der Psychopathologie des Gedächtnisses
- ◆ Kennen und Unterscheiden der Störungen, die mit der Psychopathologie der Wahrnehmung einhergehen
- ◆ Kennen und Unterscheiden der Veränderungen, die mit den Störungen der Denkinhalte einhergehen
- ◆ Kennen und Unterscheiden zwischen den Störungen der formalen Störungen und der Gedankenkontrolle
- ◆ Kennen und Unterscheiden der Störungen der Sprachpsychopathologie
- ◆ Kennen und Unterscheiden der Störungen, die mit der Psychopathologie der Affektivität einhergehen
- ◆ Kennen und Unterscheiden der spezifischen Störungen der psychomotorischen Psychopathologie



- ◆ Kennen und Unterscheiden zwischen der Psychopathologie von Schlafstörungen
- ◆ Kennen und Unterscheiden der spezifischen Störungen der Psychopathologie der Intelligenz
- ◆ Kennen und Unterscheiden zwischen der Psychopathologie von Ernährungsstörungen und Triebstörungen
- ◆ Kennen und Unterscheiden der psychopathologischen Störungen des Sexuallebens
- ◆ Kennen und Unterscheiden der mit der Psychopathologie der Impulsivität verbundenen Störungen
- ◆ Kennen und Unterscheiden zwischen den psychopathologischen Störungen der Aggressivität
- ◆ Kennen und Unterscheiden der Störungen, die mit der Psychopathologie der Einsicht einhergehen
- ◆ Beherrschen der psychopathologischen Komplexe, die in klinischen Syndromen der Kindheit und Jugend zusammengefasst sind
- ◆ Kennen und Handhaben der verschiedenen Diagnosetaxonomien
- ◆ Kennen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien, die sich aus Missbrauchs- und Suchtproblemen ergeben
- ◆ Bewältigen von Alkohol- und Drogenmissbrauchsproblemen
- ◆ Bewältigen von Verhaltenssüchten
- ◆ Bewältigen der Probleme, die sich aus dualen Pathologien ergeben
- ◆ Verstehen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien von Essstörungen
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung von Anorexia nervosa
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung von Bulimia nervosa
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung der Binge-Eating-Störung

- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung von Pica
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung anderer Essstörungen im Kindesalter
- ◆ Kennen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien, die auf Probleme in der Umwelt in der Kinderpsychiatrie zurückzuführen sind
- ◆ Lernen, wie man mit Mobbing-Situationen umgeht
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung von Anpassungsstörungen
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung der posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS)
- ◆ Lernen, mit Situationen umzugehen, die mit der Eltern-Kind-Entfremdung (SAP) zusammenhängen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von somatoformen Störungen beherrschen
- ◆ Beherrschen der Diagnose und Behandlung der reaktiven Bindungsstörung
- ◆ Kennen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien, die zu den Gemütskrankheiten gehören
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Depressionen beherrschen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Kindertrauer meistern
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln der bipolaren Störung beherrschen
- ◆ Kennen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien, die zu den Angststörungen gehören
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Ängsten und einfachen Phobien in der Kindheit
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von selektivem Mutismus beherrschen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von exzessiven Angstzuständen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln der sozialen Angststörung
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Angstkrisen
- ◆ Kennen und Diagnostizieren von Autismus und sozialer Kommunikationsstörung (pragmatisch)
- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung des Autismus
- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung der sozialen Kommunikationsstörung (pragmatisch)
- ◆ Kennen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien, die zu den Verhaltensstörungen gehören
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von ADHS beherrschen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Pyromanie
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Tics und Tourette-Syndromen
- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung der der oppositionellen Trotzstörung (ODD)
- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung der dissozialen Störung (DD)
- ◆ Kennen und Orientieren in Fällen von Psychopathie
- ◆ Kennen und Diagnostizieren der verschiedenen Pathologien, die sich aus kognitiven Störungen ergeben
- ◆ Kennen und Orientieren in Grenzfällen des intellektuellen Niveaus
- ◆ Kennen und Orientieren in Fällen von geistiger Behinderung
- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung von Demenzerkrankungen im Kindesalter
- ◆ Kennen und Diagnostizieren von Störungen im Zusammenhang mit Problemen bei der Kontrolle der grundlegenden Instinkte

- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung von Fällen von Selbstaggressivität
- ◆ Diagnostizieren und Beraten über die therapeutische Ausrichtung von Fällen von Heteroaggressivität
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln der Enkopresis beherrschen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln der Enuresis
- ◆ Kennen und Orientieren bei sexuellen Problemen von Kindern und Jugendlichen
- ◆ Kennen und Orientieren in Fällen atypischer psychosexueller Entwicklung
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Parasomnien
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Dyssomnien
- ◆ Die verschiedenen Pathologien kennen und diagnostizieren, die sich als halluzinatorisch-wahnhaftige Störungen darstellen
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln der sehr früh einsetzenden Schizophrenie
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Schizophrenie im Frühstadium
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln der resistenten Schizophrenie
- ◆ Diagnostizieren und Behandeln von Zwangsstörungen (OCD)
- ◆ Verstehen, Diagnostizieren und Orientieren bei Persönlichkeitsstörungen
- ◆ Verstehen und Diagnostizieren von anderen Störungen
- ◆ Verstehen, Diagnostizieren und Orientieren bei Lernstörungen
- ◆ Verstehen, Diagnostizieren und Orientieren bei Sprechstörungen
- ◆ Verstehen, Diagnostizieren und Orientieren bei Sprachstörungen
- ◆ Verstehen, Diagnostizieren und Orientieren bei Lesestörungen und Beratung
- ◆ Verstehen, Diagnostizieren und Orientieren bei Störungen der motorischen Fähigkeiten
- ◆ Kennen und Orientieren bei anderen nicht psychische Störungen
- ◆ Kennen und Orientieren bei Adipositas
- ◆ Kennen und Orientieren bei Epilepsie
- ◆ Kennen und Orientieren bei erworbenen Hirnleistungsstörungen
- ◆ Kennen und Orientieren bei Störungen mit enzephallem Ursprung
- ◆ Aktualisieren der therapeutischen Kenntnisse der Fachleute mit den neuesten Fortschritten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ◆ Kennen im Detail der verschiedenen Umweltbehandlungen
- ◆ Kennen im Detail der verschiedenen Verhaltenstherapien
- ◆ Kennen im Detail der kognitiven Verhaltenstherapie
- ◆ Kennen im Detail des Einsatzes von Elterncoaching
- ◆ Kennen im Detail der Familientherapie (systemisch)
- ◆ Kennen im Detail der individuellen Psychotherapie
- ◆ Kennen im Detail der Gruppenpsychotherapie
- ◆ Kennen im Detail der Psychoanalyse
- ◆ Vertiefen der Kenntnisse über die Fortschritte in der pharmakologischen Behandlung
- ◆ Verwenden spezifischer Therapieprotokolle für jede Störung oder jedes Syndrom
- ◆ Vertiefen der Kenntnisse über die Wirkungsmechanismen von Arzneimitteln
- ◆ Beherrschen der Nebenwirkungen von in der Kinderheilkunde verwendeten Arzneimitteln: unerwünschte Wirkungen und deren Behandlung
- ◆ Beherrschen der Nebenwirkungen von in der Kinderheilkunde verwendeten Arzneimitteln: Vorsichtsmaßnahmen, Warnhinweise, informierte Zustimmung
- ◆ Kennen des Nutzens chirurgischer Behandlungen in der Kinderpsychiatrie

- ◆ Kennen der vorhandenen Erkenntnisse über geschlechtsangleichende Operationen (SRS)
- ◆ Kennen der vorhandenen Erkenntnisse über den Einsatz der Neurochirurgie
- ◆ Kennen im Detail der technologischen Behandlungen
- ◆ Integrieren von EBM-Therapieempfehlungen in ihre Arbeit
- ◆ Entdecken der spezifischen Probleme der Konsiliar-Liaison Psychiatrie im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Neurologie
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit Infektionskrankheiten
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit sensorischen Defiziten
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit chronischen Krankheiten und häufigen Krankenhausaufenthalten
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit wiederkehrenden Schmerzen nicht nachweisbarer Ursache
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit Transplantationen
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen mit schweren Verbrennungen
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit Sterben und Tod kennen
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Neonatologie
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der assistierten Reproduktion
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Kinderrehabilitation
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der pädiatrischen Onkologie
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit Geburtshilfe und Gynäkologie
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit Operationen
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Traumatologie
- ◆ Kennen, Differenzieren und Orientieren bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen im Zusammenhang mit der Nephrologie
- ◆ Herangehen auf pragmatische Weise an kinder- und jugendpsychiatrische Notfälle
- ◆ Kennen der Besonderheiten der Notfalldiagnose und der Notfallmeldung
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements des Angstsyndroms
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei nicht-suizidalen Selbstverletzungen
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei Selbstmordversuchen
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei motorischer Unruhe
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei psychotischen Zuständen

- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei Pseudohalluzinationen
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei Drogenmissbrauchsproblemen
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements von Familienkonflikten
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei Mobbing
- ◆ Beherrschen des Notfallmanagements bei sexuellem Missbrauch im Kindes- und Jugendalter
- ◆ Erwerben und Vervollkommen der beruflichen Kompetenzen in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Erlernen der spezifischen Merkmale des klinischen Interviews
- ◆ Verinnerlichen der verschiedenen Arten von Interviews
- ◆ Lernen, wie man Eltern befragt
- ◆ Lernen, wie man Kinder befragt
- ◆ Schätzen des Spiels der Kinder
- ◆ Lernen, Jugendliche zu befragen
- ◆ Lernen, andere Erwachsene zu befragen (Lehrer, Polizisten, Sozialpädagogen usw.)
- ◆ Kennen der spezifischen Merkmale der Erkundung durch das Kind
- ◆ Kennen der Bedeutung der körperlichen Untersuchung
- ◆ Beherrschen der Besonderheiten der körperlichen Untersuchung
- ◆ Vertiefen der medizinischen Untersuchungen
- ◆ Erkennen des Nutzens von digitalem EEG und Brain Mapping
- ◆ Kennen der Nützlichkeit biochemischer Untersuchungen: Neurotransmitter, allgemeine Analysen, Toxine im Urin, Hormondosierung
- ◆ Differenzieren der Bedeutung leichter neurologischer Symptome
- ◆ Durchführen einer kognitiven Untersuchung
- ◆ Durchführen eines emotionalen Screenings
- ◆ Durchführen eines sozialen Screenings
- ◆ Durchführen einer instrumentellen Untersuchung
- ◆ Kennen der Nützlichkeit verschiedener Tests und Fragebögen: Korrektur und praktische Auslegung
- ◆ Beherrschen der Verwendung einiger Fragebögen
- ◆ Beherrschen der Anwendung einiger psychometrischer und neuropsychologischer Tests
- ◆ Kennen des Nutzens der verschiedenen pädagogischen Tests
- ◆ Kennen der diagnostischen Nützlichkeit von Interpretationsaufgaben
- ◆ Kennen der diagnostischen Nützlichkeit von projektiven Tests
- ◆ Kennen der diagnostischen Nützlichkeit von Kinderzeichnungen
- ◆ Kennen des Nutzens der Neuroimaging-Studien in der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ◆ Kennen des Nutzens der funktionellen Neuroimaging-Tests: Funktionelle Gehirn-MRT, Gehirn-MRT mit Spektroskopie
- ◆ Kennen des Nutzens der funktionellen Neuroimaging-Tests verstehen: SPECT und Gehirn-PET
- ◆ Beherrschen der verschiedenen Arten von Diagnosen
- ◆ Unterscheiden der Nützlichkeit der diagnostischen Bewertung: was und wofür?
- ◆ Durchführen einer Funktionsanalyse des Verhaltens
- ◆ Durchführen einer syndromalen Diagnose
- ◆ Vermitteln klinischer Managementfähigkeiten und -strategien in der Psychiatrie
- ◆ Verstehen der verschiedenen Modalitäten des Krankenhausaufenthalts: stationäre Einrichtungen

- ◆ Entwickeln und Bewerten der Durchführung von Plänen für die vollständige Krankenhausbehandlung
- ◆ Entwickeln und Bewerten der Durchführung von Behandlungsplänen für die häusliche Pflege
- ◆ Entwickeln und Bewerten der Durchführung von tagesklinischen Behandlungsplänen
- ◆ Entwickeln und Bewerten der Durchführung von psychiatrischer Notfallbehandlungspläne
- ◆ Kennenlernen der verschiedenen Modalitäten der ambulanten Versorgung: Ambulante Sprechstunden
- ◆ Entwickeln und Bewerten des Funktionierens der Pfl egetätigkeit im ambulanten Krankenhaus oder in Konsultationen der dritten Ebene
- ◆ Entwickeln und Bewerten des Funktionierens der Betreuungstätigkeit in psychiatrischen Einrichtungen für Kinder (USMI)
- ◆ Entwickeln und Bewerten des Funktionierens der Betreuungsmaßnahmen in Abteilungen für jugendliches Suchtverhalten
- ◆ Beherrschen der Gemeinschaftsintervention in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Gestalten der Intervention in den Schulen
- ◆ Verstehen und fähig sein zur Anleitung beim Klassenmanagement
- ◆ Verstehen und Anleiten zur logopädischen Versorgung
- ◆ Verstehen und Anleiten zur pädagogischen Betreuung
- ◆ Kennen und Begleiten von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SEN)
- ◆ Verstehen der Funktionsweise der Sozialdienste
- ◆ Verstehen und Anleiten zur frühzeitigen Betreuung
- ◆ Kennen und Beraten in Bezug auf Hochrisikofamilien
- ◆ Kennen und Beraten in Bezug auf Missbrauch und Vernachlässigung



- ◆ Kennen und Beraten in Bezug auf Unterbringung und Pflegeverhältnissen
- ◆ Kennen und Beraten in Bezug auf Adoption
- ◆ Beherrschen der Besonderheiten der kinder- und jugendpsychiatrischen medizinisch-rechtlichen Aspekte in der Kinderpsychiatrie
- ◆ Gestalten rechtlicher Aspekte in der klinischen Praxis aufgrund ihrer Häufigkeit
- ◆ Wertschätzen, Verstehen und Beraten in Fällen von Scheidung, Trennung und neuen Formen des Zusammenlebens
- ◆ Kennen und Beherrschen der rechtlichen Voraussetzungen für die psychiatrische Unterbringung von Kindern und Jugendlichen
- ◆ Kennen der Funktionsweise der psychischen Gesundheit im Jugendstrafsystem
- ◆ Kennen der Risiken (und Präventivmaßnahmen) von (iatrogenen) Kunstfehlern und die berufliche Verantwortung
- ◆ Beherrschen der Kunst, vor Gericht auszusagen
- ◆ Verinnerlichen der Bedeutung der Koordinierung mit den psychosozialen Diensten für Erwachsene
- ◆ Entwickeln und Bewerten der Funktionsweise von Übergangsverfahren zwischen den Diensten
- ◆ Entwickeln und Bewerten der Funktionsweise von Protokollen für erste psychotische Episoden
- ◆ Entwickeln und Bewerten der Funktionsweise von Protokollen für ADHS und Autismus nach den Jahren
- ◆ Hervorheben der Bedeutung von Fachkräften der psychischen Gesundheit für die Integration in die Arbeitswelt
- ◆ Beherrschen der Technik der Ausstellung von Zertifikaten
- ◆ Beherrschen der Technik des Berichtschreibens

04

Kursleitung

Der Weiterbildende Masterstudiengang Klinische Psychiatrie zeichnet sich nicht nur durch exzellente Inhalte und eine innovative Lehrmethodik aus, sondern wird auch von führenden Fachleuten in diesem medizinischen Bereich unterrichtet. Diese international anerkannten Experten werden die Studenten während des gesamten Lernprozesses begleiten und ihnen alle Schlüssel vermitteln, um die besten Verfahren der aktuellen Psychiatrie in ihre tägliche Arbeit zu integrieren.





“

Ein renommierter Lehrkörper wird Sie während des gesamten Studiums begleiten und Sie auf alle Herausforderungen der heutigen Psychiatrie vorbereiten“

Internationaler Gastdirektor

Dr. Jerrold Rosenbaum gilt als einer der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Stimmungs- und Angststörungen, mit besonderem Schwerpunkt auf der Pharmakotherapie zur Behandlung dieser Erkrankungen. Im Mittelpunkt seiner Karriere stand die Entwicklung neuer Therapien für schwere Depressionen, behandlungsresistente Depressionen und Panikstörungen.

Im Rahmen seiner Forschung hat er zahlreiche klinische Studien konzipiert und durchgeführt, die das Verständnis dieser Störungen erweitert haben, sowie Längsschnittstudien, in denen versucht wurde, Risiko- und Schutzfaktoren für die Psychopathologie von Kindern mit einer Veranlagung für Angst- und depressive Störungen zu ermitteln, einschließlich Fragen der Genetik, des Verhaltens und der Gehirnstrukturen bei Kindern mit einem Risiko für die Entwicklung von Stimmungsstörungen.

Darüber hinaus hatte er eine Reihe wichtiger Positionen inne, darunter die des Direktors der Abteilung für Psychiatrie am Massachusetts General Hospital, wo er über 600 Ärzte und Forscher beaufsichtigte. Außerdem war er Mitgründer von Psy Therapeutics und Sensorium Therapeutics, Unternehmen, die sich der Entwicklung neuer psychiatrischer und neurologischer Medikamente widmen. Zusätzlich leitete er das Zentrum für die Neurowissenschaften der Psychedelika, wo er erforschte, wie Psychedelika das Gehirn verändern und neue therapeutische Ansätze für psychiatrische Störungen bieten können.

Seine Arbeit wurde auch international mit mehreren Auszeichnungen gewürdigt, darunter der renommierte C. Charles Burlingame Award für seinen Beitrag zur psychiatrischen Forschung, und den Joseph B. Martin Dean's Leadership Award, verliehen von der Harvard Medical School für sein Engagement zur Förderung von Frauen in der Medizin.

Er ist Träger der Ellis Island Medal of Honor und ein emeritiertes Mitglied des Amerikanischen Kollegiums für Neuropsychopharmakologie. Außerdem hat er mehr als 400 wissenschaftliche Artikel und 20 Bücher verfasst.



Dr. Rosenbaum, Jerrold

- Direktor der Abteilung für Psychiatrie am Massachusetts General Hospital, USA
- Mitgründer von Psy Therapeutics und Sensorium Therapeutics
- Direktor des Zentrums für die Neurowissenschaft der Psychedelika
- Hochschulabschluss in Medizin an der Yale University
- Mitglied von: Amerikanisches Kollegium für Neuropsychopharmakologie

“

*Dank TECH werden Sie mit
den besten Fachleuten der
Welt lernen können”*

Leitung



Dr. Baca García, Enrique

- ♦ Leitung der Abteilung für Psychiatrie an der Stiftung Jiménez Díaz
- ♦ Professor für Psychiatrie. Abteilung für Psychiatrie. Fakultät für Medizin. Autonome Universität von Madrid
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Autonomen Universität von Madrid
- ♦ Promotion in Medizin und Chirurgie an der Universität von Alcalá
- ♦ Facharzt für Psychiatrie
- ♦ *Postdoctoral Research Fellow. Columbia University College of Physicians & Surgeons*



Dr. Barrigón Estevez, María Luisa

- ♦ Oberärztin im Bereich der Psychiatrie an der Stiftung Institut für Gesundheitsforschung FJD
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Extremadura
- ♦ Fachärztin für Psychiatrie mit MIR am Klinischen Universitätskrankenhaus von Granada
- ♦ Offizielles Doktoratsprogramm in Psychiatrie an der Universität von Granada



Dr. Cantó Diez, Tomás J.

- ♦ Psychiater der Sonderausbildungseinheit des Heims für Minderjährige "Lucentum" in Alicante, abhängig von der Abteilung für Gleichstellung und Integrationspolitik der Generalitat Valenciana
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin, Universität von Alicante
- ♦ Facharztausbildung in Psychiatrie, Krankenhaus Clínic i Provincial von Barcelona
- ♦ Masterstudiengang in klinischem Management und psychischer Gesundheit, Universität Pablo Olavide, Sevilla
- ♦ Koordination der Abteilung für psychische Gesundheit von Kindern, Allgemeines Universitätskrankenhaus von Alicante
- ♦ Professor im Masterstudiengang für psychische Gesundheit, Universität Miguel Hernández, von Elche
- ♦ Professor im Auffrischkurs für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Universität Miguel Hernández von Elche
- ♦ Mitglied der spanischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychiatrie (AEPNYA)
- ♦ Ehemaliger Vorsitzender des Ausschusses für Veröffentlichungen der spanischen Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychiatrie (AEPNYA)
- ♦ Mitglied der American Academy of Child and Adolescent Psychiatry (AACAP)



Dr. Alda, José Angel

- ♦ Leitung der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Krankenhaus Sant Joan de Déu von Barcelona
- ♦ Koordination der Abteilung für ADHS, Krankenhaus Sant Joan von Barcelona
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin, Universität von Zaragoza
- ♦ Facharzt für Psychiatrie (MIR)
- ♦ Promotion in Medizin und Chirurgie, Universität von Zaragoza
- ♦ Dozent für den Masterstudiengang Klinische und Jugendpsychopathologie, Fakultät für Psychologie, Autonome Universität von Barcelona
- ♦ Dozent für den Masterstudiengang Pädopsychiatrie an der Universität von Barcelona
- ♦ Dozent für den Masterstudiengang Neuropädiatrie an der Universität von Barcelona
- ♦ Dozent für den Masterstudiengang Krankenpflege im Kindes- und Jugendalter EUI Sant Joan de Déu
- ♦ Leitung von Dissertationen und Masterstudiengangsarbeiten
- ♦ Mitarbeit in der Forschungsgruppe "Etiopatogènia i tractament dels trastorns mentals greus", die von der Generalitat de Catalunya als konsolidierte Forschungsgruppe anerkannt wurde, Referenz 2013-SGR-1603 Koordination Dr. Judith Usall i Rodié
- ♦ Mitarbeit in der Forschungsgruppe "Etiopatogènia i tractament dels trastorns mentals greus", die von der Generalitat de Catalunya als konsolidierte Forschungsgruppe anerkannt wurde, Referenz 2013-SGR-1603 Gruppenkoordination Dr. Judith Usall i Rodié

Professoren

Dr. Álvarez García, Raquel

- ◆ Stellvertretende Leitung der Psychiatrie des HURJ
- ◆ Außerordentliche Professorin für Medizin an der Universität Rey Juan Carlos (URJC)
- ◆ Promotion an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Fachärztin für Psychiatrie, Assistenzärztin in der Stiftung Jiménez Díaz
- ◆ Fachkurs für Notfälle im Bereich der psychischen Gesundheit
- ◆ Universitätskurs in höherer Ausbildung in Psychotherapie, Autonome Universität von Madrid

Fr. Albarracín García, Lucía

- ◆ Psychiater in der Stiftung Jiménez Díaz
- ◆ Hochschulabschluss in Psychologie an der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Masterstudiengang in Allgemeine Gesundheitspsychologie an der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Universitätskurs in Langzeitprognosefaktoren bei psychiatrischen Störungen im Kindes- und Jugendalter, Stiftung Alicia Koplowitz

Dr. Guerrero Jiménez, Margarita

- ◆ Fachärztin für Psychiatrie im Krankenhaus Virgen de las Nieves
- ◆ Klinische Tutorin für Studenten des Studiengangs Medizin an der Universität von Granada
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Granada
- ◆ Masterstudiengang in Neurowissenschaften und Schmerz, Universität von Granada
- ◆ Masterstudiengang in Psychotherapien der dritten Generation an der Internationalen Universität von Valencia
- ◆ Expertin für affektive Störungen an der Universität von Alcalá de Henares

Dr. Carrillo de Albornoz Calahorro, Carmen Maura

- ◆ Fachärztin für Psychiatrie des andalusischen Gesundheitsdienstes (Krankenhaus Virgen de las Nieves)
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Cordoba
- ◆ Expertin für ADHS während des gesamten Lebens an der Autonomen Universität von Alcalá de Henares
- ◆ Expertin für Notfälle im Bereich der psychischen Gesundheit, Autonome Universität von Alcalá de Henares, Madrid
- ◆ Expertin für affektive Störungen, Autonome Universität von Alcalá de Henares

Dr. Brañas González, Antía

- ◆ Fachärztin für Psychiatrie im Universitätskrankenhaus Ourense
- ◆ Erfahrung in der klinischen Arbeit in verschiedenen öffentlichen und privaten Zentren
- ◆ Promotion in Gesundheitswissenschaften an der Universität Granada
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Santiago de Compostela
- ◆ Universitätskurs in fortgeschrittenen Studien an der Universität von Granada

Dr. García Román, Cristina

- ◆ Fachärztin für Psychiatrie an der UHSM des Krankenhauses San Cecilio
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität Granada
- ◆ Masterstudiengang in Psychopathologie und Gesundheit an der Nationalen Universität für Fernunterricht (UNED)
- ◆ Universitätsexpertin für Psychopathologie und Gesundheit an der Nationalen Universität für Fernunterricht Allgemeine Stiftung UNED

Dr. Gota, José Miguel

- ◆ Einrichtung eines Teams für intensive gemeindenahere Behandlung in der klinischen Abteilung für psychische Gesundheit des Universitätskrankenhauses San Cecilio von Granada
- ◆ Arzt in kommunalen Einrichtungen für psychische Gesundheit, die Erwachsene behandeln
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Zaragoza
- ◆ Facharzt für Psychiatrie im südlichen Bereich der Gesundheitsverwaltung von Granada - Allgemeines Krankenhaus von Motril

Dr. Peñuelas Calvo, Inmaculada

- ◆ Fachärztin für Psychiatrie in der Stiftung Jiménez Díaz
- ◆ Außerordentliche Professorin im Bereich Gesundheitswissenschaften an der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Zaragoza
- ◆ Masterstudiengang in Autismus an der Universität San Jorge
- ◆ Masterstudiengang in systemischer Familientherapie an der Autonomen Universität von Barcelona
- ◆ Masterstudiengang in klinischer Praxis in Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universität von Barcelona
- ◆ Experte für bipolare Störungen an der Universität von Barcelona
- ◆ Universitätsexperte für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universität von Barcelona

Fr. Dolz Abadia, Montserrat

- ◆ Leitung des Dienstes für Psychiatrie und Psychologie, Krankenhaus Sant Joan de Deu

Dr. Izaguirre Gamir, Leire

- ◆ Assistenzärztin für Psychiatrie im vierten Jahr am Universitätskrankenhaus Stiftung Jiménez Díaz
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität San Pablo CEU von Madrid
- ◆ Masterstudiengang in Psychotherapie, Integrative Perspektive, Universität von Alcalá de Henares

Dr. Porras Segovia, Alejandro

- ◆ Klinischer Forscher am Institut für Gesundheitsforschung der Stiftung Jiménez Díaz
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Granada
- ◆ Offizielles Doktoratsstudium der klinischen Medizin und des öffentlichen Gesundheitswesens an der Universität von Granada
- ◆ Universitätsexperte für affektive Störungen an der Universität von Alcalá
- ◆ Universitätsexperte für Notfälle im Bereich der psychischen Gesundheit, Universität von Alcalá, Spanien

Dr. De Granda Beltrán, Ana María

- ◆ Fachärztin an der Stiftung Institut für Gesundheitsforschung FJD
- ◆ Sprechstunde für Prävention und Behandlung von suizidalem Verhalten im Zentrum für psychische Gesundheit in Moncloa
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Masterstudiengang in Rechtspsychiatrie an der Universität Complutense von Madrid

Hr. Pelaz Antolín, Antonio

- ◆ Facharzt für Psychiatrie, Abteilung für Kinderpsychiatrie, Krankenhaus San Carlos, Madrid

Hr. Imaz Roncero, Carlos

- ◆ Facharzt für Psychiatrie, Abteilung für Kinder und Jugendliche, HU Río Hortega Valladolid

Fr. Hernández Otero, Isabel

- ◆ Koordination der Abteilung für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Klinisches Universitätskrankenhaus Virgen de la Victoria, Málaga

Dr. González Rodríguez, Teresa

- ◆ Psychiatrie-Sprechstunde im Zentrum für Psychiatrie und Psychologie Plaza España
- ◆ Psychiatrische Beratung im Medizinischen Zentrum Averroes
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Sevilla
- ◆ Masterstudiengang in klinischer Medizin an der Universität Camilo José Cela
- ◆ Masterstudiengang in Rechtspsychiatrie an der Universität Complutense von Madrid

Dr. Pérez Fominaya, Margarita

- ◆ Oberärztin in der ambulanten Abteilung des Krankenhauses Nuestra Señora del Prado Leitung des Programms in Psychogeriatric
- ◆ Oberärztin an der Stiftung Institut San José Verantwortlich für die Interkonsultation in der Psychiatrie
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Experte für Notfälle im Bereich der psychischen Gesundheit an der Universität von Alcalá de Henares
- ◆ Spezialistin für klinische und psychoanalytische Psychotherapie an der Päpstlichen Universität Comillas
- ◆ Experte für ADHS während des gesamten Lebens, Universität von Alcalá de Henares

Fr. Rubio, Belén

- ◆ Fachärztin für Psychiatrie, Medizinischer Dokortitel PhD
- ◆ Konsiliar-Liaison Psychiatrie für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Universitätskrankenhaus der Kanarischen Inseln

Fr. Pérez Colmenero, Sonia

- ◆ Fachärztin für klinische Psychologie am Zentrum für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen des Universitätskrankenhaus Stiftung Jiménez Díaz
- ◆ Hochschulabschluss in Psychologie an der Universität von Santiago de Compostela
- ◆ Masterstudiengang Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters (ISEP)
- ◆ Kurs in frühkindlicher Betreuung von FOCAD
- ◆ Kurs in Psychiatrie während und nach der gesundheitlichen Notlage durch COVID-19

Fr. Mojarro Práxedes, Dolores

- ◆ Professor an der Universität von Sevilla, Bereich Psychiatrie

Hr. Morey, Jaime

- ◆ Leitung des Balearischen Instituts für psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, Universitätsklinik Son Espases



Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die neuesten Fortschritte auf diesem Gebiet zu informieren und diese in Ihrer täglichen Praxis anzuwenden"

05

Struktur und Inhalt

Der Weiterbildende Masterstudiengang in Klinische Psychiatrie ist in 20 spezialisierte Module gegliedert und wurde von führenden Experten in diesem medizinischen Fachgebiet entwickelt. Im Rahmen dieses Programms können sich die Fachleute mit Themen wie schizoaffektiven Störungen, gemeindenahen Interventionen in der Kinderpsychiatrie, Psychopathologie der Impulsivität, vermeidenden oder restriktiven Essstörungen oder bipolaren Störungen und vielen anderen befassen.





““

Ein Lehrkörper von internationalem Ruf und eine hocheffiziente Lehrmethodik werden mit vollständigen und aktuellen Inhalten kombiniert, die die Fachkraft in der Psychiatrie umfassend auf den neuesten Stand bringen"

Modul 1. Schizophrenie und andere psychotische Störungen

- 1.1. Epidemiologie
 - 1.1.1. Risikofaktoren
 - 1.1.2. Ätiopathogenese der Psychose
- 1.2. Klassifizierung
- 1.3. Schizophrenie
 - 1.3.1. Klinische Merkmale
- 1.4. Schizoaffective Störung
 - 1.4.1. Klinische Merkmale
- 1.5. Schizotypische Störung
 - 1.5.1. Klinische Merkmale
- 1.6. Akute und vorübergehende psychotische Störung
 - 1.6.1. Klinische Merkmale
- 1.7. Wahnhafte Störung
 - 1.7.1. Klinische Merkmale
- 1.8. Bewertung und Diagnose
- 1.9. Differentialdiagnose
- 1.10. Behandlung

Modul 2. Stimmungsstörungen

- 2.1. Bipolare Störungen I
 - 2.1.1. Epidemiologie
 - 2.1.2. Risikofaktoren
 - 2.1.3. Ätiopathogenese
- 2.2. Bipolare Störungen II
 - 2.2.1. Klassifizierung
 - 2.2.1.1. Klinische Merkmale
 - 2.2.1.2. Bipolare Störung Typ I
 - 2.2.1.3. Bipolare Störung Typ II
 - 2.2.2. Zykllothymie

- 2.3. Bipolare Störungen III
 - 2.3.1. Bewertung
 - 2.3.1.1. Psychopädagogische
 - 2.3.2. Differentialdiagnose
- 2.4. Bipolare Störungen IV
 - 2.4.1. Entwicklung
 - 2.4.2. Prognose
- 2.5. Bipolare Störungen V
 - 2.5.1. Behandlung
- 2.6. Depressive Störungen I
 - 2.6.1. Epidemiologie
 - 2.6.1.1. Risikofaktoren
 - 2.6.2. Ätiopathogenese
- 2.7. Depressive Störungen II
 - 2.7.1. Klassifizierung
 - 2.7.2. Klinische Merkmale
 - 2.7.2.1. Depressive Störung, einzelne Episode
 - 2.7.2.2. Rezidivierende depressive Störung
 - 2.7.2.3. Dysthymische Störung
 - 2.7.2.4. Gemischte Angststörung und depressive Störung
 - 2.7.3. Prämenstruelle dysphorische Störung
- 2.8. Depressive Störungen III
 - 2.8.1. Bewertung
 - 2.8.1.1. Psychopädagogische
 - 2.8.2. Differentialdiagnose
- 2.9. Depressive Störungen IV
 - 2.9.1. Entwicklung
 - 2.9.2. Prognose
- 2.10. Depressive Störungen V
 - 2.10.1. Behandlung

Modul 3. Angst oder angstbedingte Störungen. Spezifische stressbedingte Störungen. Dissoziative Störungen

- 3.1. Angst oder angstbedingte Störungen I
 - 3.1.1. Epidemiologie
 - 3.1.2. Risikofaktoren
 - 3.1.3. Ätiopathogenese
- 3.2. Angst oder angstbedingte Störungen II
 - 3.2.1. Klassifizierung
 - 3.2.2. Klinische Merkmale
- 3.3. Angst oder angstbedingte Störungen III
 - 3.3.1. Bewertung
 - 3.3.2. Psychopädagogische
 - 3.3.3. Differentialdiagnose
- 3.4. Angst oder angstbedingte Störungen IV
 - 3.4.1. Behandlung
- 3.5. Spezifische stressbedingte Störungen I
 - 3.5.1. Klassifizierung
 - 3.5.2. Klinische Merkmale
- 3.6. Spezifische stressbedingte Störungen II
 - 3.6.1. Bewertung
 - 3.6.2. Psychopädagogische
 - 3.6.3. Differentialdiagnose
- 3.7. Spezifische stressbedingte Störungen III
 - 3.7.1. Behandlung
- 3.8. Dissoziative Störungen I
 - 3.8.1. Klassifizierung
 - 3.8.2. Klinische Merkmale
- 3.9. Dissoziative Störungen II
 - 3.9.1. Bewertung
 - 3.9.2. Psychopädagogische
 - 3.9.3. Differentialdiagnose
- 3.10. Dissoziative Störungen III
 - 3.10.1. Behandlung
 - 3.10.2. Prognose

Modul 4. Zwangsstörungen und andere verwandte Störungen

- 4.1. Zwangsstörung I
 - 4.1.1. Epidemiologie
 - 4.1.2. Risikofaktoren
 - 4.1.3. Ätiopathogenese
- 4.2. Obsessiv zwanghafte Störung II
 - 4.2.1. Bewertung
 - 4.2.2. Psychopädagogische
 - 4.2.3. Differentialdiagnose
- 4.3. Obsessiv zwanghafte Störung III
 - 4.3.1. Behandlung
 - 4.3.2. Prognose
- 4.4. Körperdysmorphie Störung I
 - 4.4.1. Epidemiologie
 - 4.4.2. Risikofaktoren
 - 4.4.3. Ätiopathogenese
- 4.5. Körperdysmorphie Störung II
 - 4.5.1. Bewertung
 - 4.5.2. Psychopädagogische
 - 4.5.3. Differentialdiagnose
- 4.6. Körperdysmorphie Störung III
 - 4.6.1. Behandlung
 - 4.6.2. Prognose
- 4.7. Hypochondrie I
 - 4.7.1. Epidemiologie
 - 4.7.2. Risikofaktoren
 - 4.7.3. Ätiopathogenese
- 4.8. Hypochondrie II
 - 4.8.1. Bewertung
 - 4.8.2. Psychopädagogische
 - 4.8.3. Differentialdiagnose

- 4.9. Hypochondrie III
 - 4.9.1. Behandlung
 - 4.9.2. Prognose
- 4.10. Andere Störungen
 - 4.10.1. Olfaktorisches Referenzsyndrom
 - 4.10.2. Hortungsstörung
 - 4.10.3. Körperbetonte, repetitive Verhaltensstörungen

Modul 5. Essstörungen

- 5.1. Epidemiologie
 - 5.1.1. Risikofaktoren
 - 5.1.2. Ätiologische Faktoren
- 5.2. Klassifizierung
- 5.3. Anorexie
 - 5.3.1. Klinische Merkmale
- 5.4. Bulimie
 - 5.4.1. Klinische Merkmale
- 5.5. Binge-Eating-Störung
 - 5.5.1. Klinische Merkmale
- 5.6. Bewertung
 - 5.6.1. Psychopädagogische
 - 5.6.2. Differentialdiagnose
- 5.7. Medizinische Aspekte von Essstörungen
 - 5.7.1. Medizinische Komplikationen
 - 5.7.2. Medizinische Beurteilung
 - 5.7.3. Analytische Ergebnisse
- 5.8. Medizinische Behandlung
- 5.9. Psychotherapeutische Behandlung
- 5.10. Andere spezifizierte Essstörungen
 - 5.10.1. Vermeidende oder restriktive Essstörung
 - 5.10.2. Pica-Syndrom
 - 5.10.3. Wiederkäuen oder Regurgitationsstörung





Modul 6. Störungen aufgrund von Substanzkonsum oder süchtigen Verhaltensweisen

- 6.1. Alkoholkonsumstörung
- 6.2. Störung durch Cannabinoidkonsum
- 6.3. Opioidkonsumstörung
 - 6.3.1. Heroin
 - 6.3.2. Verschreibungspflichtige Opiode
- 6.4. Kokainkonsumstörung
- 6.5. Störung des Stimulanzienkonsums
- 6.6. Andere Drogen
 - 6.6.1. Synthetische Cathinone
 - 6.6.2. Halluzinogene
 - 6.6.3. MDMA
 - 6.6.4. Dissoziative Drogen (PCP und Ketamin)
 - 6.6.5. Inhalationsmittel
- 6.7. Störung des Gebrauchs von Beruhigungsmitteln
 - 6.7.1. Hypnotika
 - 6.7.2. Anxiolytika
- 6.8. Nikotinkonsumstörung
- 6.9. Koffeinkonsumstörung
- 6.10. Störungen aufgrund von Suchtverhaltensweisen
 - 6.10.1. Glücksspielstörung
 - 6.10.2. Störung durch Videospiele

Modul 7. Persönlichkeitsstörungen und verwandte Merkmale

- 7.1. Persönlichkeitstheorie
- 7.2. Persönlichkeit: Eigenschaften versus Störungen
- 7.3. Ein Rundgang durch die Klassifikationen von Persönlichkeitsstörungen
- 7.4. Epidemiologie
- 7.5. Ätiopathogenese
- 7.6. Klinische Formulare

- 7.7. Störung der emotionalen Instabilität
- 7.8. Komorbiditäten bei Persönlichkeitsstörungen
- 7.9. Bewertung, Diagnose und Differentialdiagnose
 - 7.9.1. Psychopädagogische
 - 7.9.2. Differentialdiagnose
- 7.10. Behandlung

Modul 8. Neurokognitive Störungen

- 8.1. Klassifizierung
- 8.2. *Delirium*: Epidemiologie
 - 8.2.1. Risikofaktoren
 - 8.2.2. Ätiopathogenese
- 8.3. *Delirium*: Bewertung
 - 8.3.1. Psychopädagogische
 - 8.3.2. Differentialdiagnose
- 8.4. *Delirium*: Behandlung
 - 8.4.1. Nicht-pharmakologisch
 - 8.4.2. Pharmakologisch
- 8.5. Demenz
 - 8.5.1. Häufige Aspekte
- 8.6. Demenz aufgrund der Alzheimer-Krankheit
- 8.7. Demenz aufgrund einer zerebrovaskulären Erkrankung
- 8.8. Demenz aufgrund der *Lewy-Körperchen-Krankheit*
- 8.9. Frontotemporale Demenz
- 8.10. Andere spezifizierte neurokognitive Störungen
 - 8.10.1. Leichte neurokognitive Störung
 - 8.10.2. Amnestische Störung
 - 8.10.3. Sekundäres neurokognitives Syndrom

Modul 9. Schlaf- und Wachsamkeitsstörungen

- 9.1. Normaler Schlaf
 - 9.1.1. Grundaspekte
- 9.2. Diagnostische Bewertung
- 9.3. Klassifizierung von Schlaf- und Wachsamkeitsstörungen
- 9.4. Störungen der Schlaflosigkeit I
 - 9.4.1. Klinik
 - 9.4.2. Bewertung
- 9.5. Störungen der Schlaflosigkeit II
 - 9.5.1. Pharmakologische Behandlung
- 9.6. Störungen der Schlaflosigkeit III
 - 9.6.1. Nicht-Pharmakologische Behandlung
- 9.7. Hypersomnolenz-Störungen
- 9.8. Störungen des zirkadianen Schlaf-Wach-Rhythmus
- 9.9. Parasomnische Störungen
- 9.10. Schlafüberwachung

Modul 10. Andere Störungen

- 10.1. Katatonie
- 10.2. Störungen der Impulskontrolle
- 10.3. Faktische Störungen
- 10.4. Psychische Störungen/Verhaltensstörungen im Zusammenhang mit der Schwangerschaft
 - 10.4.1. Geburt
 - 10.4.2. Das Wochenbett
- 10.5. Paraphile Störungen
- 10.6. Sexuelle Dysfunktionen
- 10.7. Aufmerksamkeitsdefizit
 - 10.7.1. Hyperaktivität
- 10.8. Geschlechterdiskordanz
- 10.9. Psychologische/Verhaltensfaktoren, die sich auf anderswo klassifizierte Krankheiten oder Störungen auswirken
- 10.10. Sekundäre psychische Störungen/Verhaltenssyndrome im Zusammenhang mit anderweitig klassifizierten Krankheiten/Störungen

Modul 11. Psychiatrie in verschiedenen Lebensabschnitten

- 11.1. Persönlichkeitsentwicklung und soziale Entwicklung
 - 11.1.1. Die Anhänglichkeit
 - 11.1.2. Das Spiel
 - 11.1.3. Selbstwertgefühl
 - 11.1.4. Behandlung und Merkmale
 - 11.1.5. Persönlichkeit
- 11.2. Perinatale Psychiatrie
 - 11.2.1. Intrauterine Entwicklung. Feto-maternale Interaktionen. Auswirkungen von Stress
 - 11.2.2. Psychologische Unterstützung
 - 11.2.2.1. Bei der assistierten Reproduktion
 - 11.2.2.2. Bei Risikoschwangerschaften
 - 11.2.2.3. In der Pränataldiagnose
 - 11.2.3. Früherkennung und Intervention
 - 11.2.3.1. Depressionen in der Schwangerschaft: Mutter und Kind
 - 11.2.3.2. Nebenwirkungen von Drogen und Medikamenten während der vorgeburtlichen Zeit
- 11.3. Psychiatrie bei Geburten
 - 11.3.1. Psychologische Unterstützung
 - 11.3.1.1. Zur Vorbereitung auf die Geburt eines Kindes
 - 11.3.1.2. Bei Frühgeburten
 - 11.3.1.3. Bei traumatischen Geburten
 - 11.3.1.4. Bei perinatalen Todesfällen: Mutter oder Kind
 - 11.3.2. Früherkennung und Intervention
 - 11.3.2.1. *Baby Blues* und postpartale Depression: Mutter und Kind
 - 11.3.2.2. Wochenbettpsychosen
- 11.4. Die ersten 1000 Tage
 - 11.4.1. Die Präsentation des Neugeborenen
 - 11.4.2. Entwicklungsmerkmale im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahren
 - 11.4.3. Die Rolle der Interaktion mit der primären Bezugsperson in der frühkindlichen Entwicklung
 - 11.4.4. Wie sind sie in diesen ersten Jahren zu bewerten?
 - 11.4.5. Diagnostische Klassifizierung von psychischen Störungen und Entwicklungsstörungen
- 11.5. Vorschulstufe
 - 11.5.1. Allgemeine Informationen über das klinische Interview
 - 11.5.2. Diagnostisches Interview
 - 11.5.3. Merkmale des Interviews in der frühen Kindheit
- 11.6. Schulphase
 - 11.6.1. Reifung des Nervensystems
 - 11.6.2. Motorische Entwicklung
 - 11.6.3. Spracherwerb
 - 11.6.4. Kognitive Entwicklung
 - 11.6.5. Nahrung
 - 11.6.6. Schlaf
 - 11.6.7. Selbstverständnis
 - 11.6.8. Selbstwertgefühl
 - 11.6.9. Moral
 - 11.6.10. Psychosexuelle Entwicklung
 - 11.6.11. Familien- und Altersentwicklung
 - 11.6.12. Einfluss von Gleichaltrigen während der schulischen Entwicklung
- 11.7. Pubertät und Adoleszenz
 - 11.7.1. Physiologische Veränderungen
 - 11.7.2. Psychologische Veränderungen
 - 11.7.3. Neurobiologische Veränderungen
 - 11.7.4. Psychiatrische Pathologie in der Adoleszenz
 - 11.7.5. Selbstbeschädigung und suizidales Verhalten
 - 11.7.6. Übergang der Pflege
- 11.8. Junge Erwachsene (18-24 Jahre)
 - 11.8.1. Psychologische Entwicklung bei jungen Erwachsenen
 - 11.8.2. Umgang mit psychischen Störungen bei jungen Erwachsenen
- 11.9. Eine Familie gründen
 - 11.9.1. Entstehung und Elemente der Familie
 - 11.9.2. Die Phasen der Familie
 - 11.9.3. Funktionen der Familie
 - 11.9.4. Therapie

- 11.10. Spezifische Bereiche der Entwicklung
 - 11.10.1. Motorische Entwicklung
 - 11.10.2. Sozio-affektive Entwicklung
 - 11.10.3. Kognitive Entwicklung
 - 11.10.4. Entwicklung von Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Gedächtnis
 - 11.10.5. Entwicklung der Kommunikation
 - 11.10.6. Entwicklung von Sprache und Sprechen
 - 11.10.7. Entwicklung der emotionalen Intelligenz
 - 11.10.8. Entwicklung der Identität
 - 11.10.9. Moralische Entwicklung
 - 11.10.10. Psychosexuelle Entwicklung

Modul 12. Klinische Syndrome in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- 12.1. Diagnostische Taxonomien
 - 12.1.1. Definition
 - 12.1.2. Historische Einführung
 - 12.1.3. Aktuelle Klassifizierungssysteme
- 12.2. Missbrauch und Abhängigkeiten
 - 12.2.1. Alkohol und Drogen
 - 12.2.2. Verhaltenssüchte
 - 12.2.3. Duale Pathologie
- 12.3. Essstörungen
 - 12.3.1. Ätiologie
 - 12.3.2. Klinische Bewertung
 - 12.3.2.1. Klinische Merkmale bei AN
 - 12.3.2.2. Klinische Merkmale bei BN
 - 12.3.2.3. Ergänzende Untersuchungen
 - 12.3.3. Psychopädagogische
 - 12.3.4. Behandlung
 - 12.3.4.1. Ernährungstherapie
 - 12.3.4.2. Psychologische Behandlung
 - 12.3.4.3. Pharmakologische Behandlung
 - 12.3.5. Prävention
- 12.4. Die Umwelt in der Kinderpsychiatrie
 - 12.4.1. Mobbing
 - 12.4.2. Anpassungsstörungen
 - 12.4.3. Posttraumatische Belastungsstörung
 - 12.4.4. Behandlung von PTSD
 - 12.4.5. Elterliches Entfremdungssyndrom
 - 12.4.6. Bindungsstörungen
 - 12.4.7. Reaktive Bindungsstörung
 - 12.4.8. Enthemmte Störung der sozialen Beziehungen
- 12.5. Stimmungsstörung
 - 12.5.1. Depression
 - 12.5.2. Trauer
 - 12.5.3. Bipolare Störung
- 12.6. Angststörung
 - 12.6.1. Kindliche Ängste und einfache Phobien
 - 12.6.2. Trennungsangststörung
 - 12.6.3. Selektiver Mutismus
 - 12.6.4. Allgemeine Angststörung
 - 12.6.5. Soziale Angststörung
 - 12.6.6. Panikattacken und Panikstörung
- 12.7. Autismus und soziale Kommunikationsstörung
 - 12.7.1. Autismus-Spektrum-Störung
 - 12.7.2. Soziale Kommunikationsstörung (pragmatisch)
- 12.8. Kognitionsstörung
 - 12.8.1. Grenzwertiges intellektuelles Niveau
 - 12.8.2. Intellektuelle Behinderungen
 - 12.8.3. Demenzerkrankungen im Kindesalter
- 12.9. Grundlegende Instinkte
 - 12.9.1. Aggressivität
 - 12.9.1.1. Selbst-Aggressivität
 - 12.9.1.2. Heteroaggressivität

- 12.9.2. Schließmuskeln
 - 12.9.2.1. Enkopresis
 - 12.9.2.2. Enuresis
- 12.9.3. Sexualität
 - 12.9.3.1. Sexuelle Probleme des Kindes und des Heranwachsenden
 - 12.9.3.2. Atypische psychosexuelle Entwicklung
- 12.9.4. Schlaf
 - 12.9.4.1. Parasomnien
 - 12.9.4.2. Dysomnien
- 12.10. Psychotische Störungen
 - 12.10.1. Bedingungen
 - 12.10.2. Epidemiologie
 - 12.10.3. Ätiologie
 - 12.10.4. Klinik
 - 12.10.5. Diagnostische Bewertung und Differentialdiagnose
 - 12.10.6. Behandlung und Vorgehensweise
 - 12.10.7. Verlauf und Prognose
- 12.11. Obsessiv zwanghafte Störung
 - 12.11.1. Epidemiologie
 - 12.11.2. Ätiologie
 - 12.11.3. Pathophysiologie
 - 12.11.4. Manifestationen und klinischer Verlauf. Klinische Unterschiede zur OCD bei Erwachsenen
 - 12.11.5. Differentialdiagnose
 - 12.11.6. Komorbidität
 - 12.11.7. Behandlung
- 12.12. Persönlichkeitsstörungen
 - 12.12.1. Prävalenz von Persönlichkeitsstörungen im Kindes- und Jugendalter
 - 12.12.2. Klinische Manifestationen
 - 12.12.3. Komorbidität und Prognose
 - 12.12.4. Psychopädagogische
 - 12.12.5. Intervention und Behandlung

- 12.13. Andere Störungen
 - 12.13.1. Lernbehinderung
 - 12.13.2. Sprachstörung
 - 12.13.3. Sprachbehinderung
 - 12.13.4. Leseschwäche
 - 12.13.5. Motorische Störungen
 - 12.13.6. Andere nicht psychische Störungen
- 12.14. Verhaltensauffälligkeiten I. Tics, Tourette-Syndrom und ADHS
 - 12.14.1. Tics
 - 12.14.2. Tourette-Störungen
 - 12.14.3. Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung bei Kindern und Jugendlichen
- 12.15. Verhaltensstörungen II. Störende, impulsive und antisoziale Persönlichkeitsstörungen
 - 12.15.1. Epidemiologie
 - 12.15.2. Ätiologie
 - 12.15.3. Störungen des disruptiven Verhaltens
 - 12.15.4. Antisoziale Persönlichkeitsstörung
 - 12.15.5. Störung der Impulskontrolle
 - 12.15.6. Handhabung

Modul 13. Psychopathologie in der Kindheit

- 13.1. Psychopathologie der Wahrnehmung
 - 13.1.1. Störungen der Wahrnehmungsfunktion
 - 13.1.2. Wahrnehmungsanomalien
 - 13.1.3. Halluzinationen
 - 13.1.4. Pseudohalluzinationen
 - 13.1.5. Halluzinose
- 13.2. Störung des Denkens
 - 13.2.1. Magisches Denken und logisches Denken
 - 13.2.2. Psychopathologie
 - 13.2.3. Störungen der Gedankeninhalte
 - 13.2.4. Formale und gedankliche Kontrollstörungen

- 13.3. Psychopathologie der Sprache
 - 13.3.1. Sprachstörungen
 - 13.3.2. Sprachstörungen in der Kindheit
 - 13.3.3. Kommunikationsstörungen nach der DSMV-Klassifikation
 - 13.3.4. Sprachpsychopathologie in der Kindheit
 - 13.3.5. Erworbene Aphasie mit Epilepsie oder *Landau-Kleffner-Syndrom*
- 13.4. Psychopathologie der Affektivität
 - 13.4.1. Affektive Symptome
 - 13.4.2. Psychopathologie der Affektivität in der Adoleszenz
 - 13.4.3. Syndromhafte Störungen der Affektivität
- 13.5. Psychopathologie der psychomotorischen Fähigkeiten
 - 13.5.1. Erhöhte psychomotorische Aktivität
 - 13.5.2. Verminderte psychomotorische Aktivität
 - 13.5.3. Abnormitäten der Mimik und des körperlichen Ausdrucks
- 13.6. Schlaf-Psychopathologie
 - 13.6.1. Schlafphysiologie
 - 13.6.2. Dyssomnien
 - 13.6.3. Parasomnien
- 13.7. Psychopathologie der Intelligenz
 - 13.7.1. Definition der Intelligenz
 - 13.7.2. Psychopathologie
 - 13.7.2.1. Intellektuelle Beeinträchtigung
 - 13.7.2.2. Entwicklungsbedingte Behinderung
 - 13.7.2.3. Hemmungen oder Blockaden
- 13.8. Psychopathologie des Fürsorgeinstinkts
 - 13.8.1. Symptomatische Essstörungen
 - 13.8.2. Primäre Störungen des Essverhaltens
- 13.9. Psychopathologie des Sexuallebens
 - 13.9.1. Psychosexuelle Entwicklung und Sexualleben
 - 13.9.2. Das DSM-5 und seine Klassifizierung von Störungen der Sexualität
- 13.10. Psychopathologie der Impulsivität
 - 13.10.1. Das impulsive Kind
 - 13.10.2. Annäherung an die Impulsivität





- 13.10.3. Ätiologische Formulierungen: Biologische, psychologische und psychosoziale Faktoren der Impulsivität
- 13.10.4. Impulsivität als Symptom für andere kinder- und jugendpsychiatrische Störungen
- 13.10.5. Änderungen im Diagnostischen und Statistischen Handbuch DMS-5
- 13.10.6. Ansatz und Behandlung
- 13.11. Psychopathologie des *Insight*
 - 13.11.1. Modelle und Dimensionen des *Insight*
 - 13.11.2. *Insight* in psychische Störungen
- 13.12. Psychopathologie des Bewusstseins und der Aufmerksamkeit
 - 13.12.1. Psychopathologie des Bewusstseins
 - 13.12.2. Quantitative Störungen
 - 13.12.3. Qualitative Störungen
 - 13.12.4. Psychopathologie der Aufmerksamkeit
- 13.13. Psychopathologie des Gedächtnisses
 - 13.13.1. Psychopathologische Grundbegriffe
- 13.14. Psychopathologie der Aggressivität
 - 13.14.1. Klassifizierungen
 - 13.14.2. Theorien
 - 13.14.3. Evolutionäre Entwicklung der Aggressivität
 - 13.14.4. Modulatoren der Aggressivität

Modul 14. Neue Fortschritte in der Kinderpsychiatrie

- 14.1. Epidemiologie psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter
 - 14.1.1. Nützlichkeit und Grenzen epidemiologischer Studien
 - 14.1.2. Maßnahmen zur Häufigkeit von Krankheiten
 - 14.1.3. Arten von epidemiologischen Studien
 - 14.1.4. Prävalenz von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter. Das Problem der Klassifizierungssysteme für Krankheiten
 - 14.1.5. Komorbidität
 - 14.1.6. Kontinuität im Erwachsenenalter
- 14.2. Fortschritte in der Genetik in der Kinderpsychiatrie
 - 14.2.1. Ansatz zur Molekulargenetik
 - 14.2.2. Von der Genetik zur Symptomatologie
 - 14.2.3. Die Zukunft der Genetik in der kinder- und jugendpsychiatrischen Forschung

- 14.3. Aktuelles zur Neurochemie in der Psychiatrie
 - 14.3.1. Entwicklungsneurobiologie: genetische Beteiligung
 - 14.3.2. Neurochemie der frühen Entwicklung
 - 14.3.3. Neurochemie des Lernens
 - 14.3.4. Neurochemie des Belohnungssystems
 - 14.3.5. Neurochemie der Aggression
 - 14.4. Klinische Psychophysiologie und Neurophysiologie: Anwendung in der Praxis
 - 14.4.1. Videoelektroenzephalographie (VEEG)
 - 14.4.2. Normaler Schlaf im Kindes- und Jugendalter
 - 14.4.3. Nächtliche Video-Polysomnographie (VPSG)
 - 14.4.4. Kognitiv evozierte Potenziale (CEP)
 - 14.5. Wissenschaftliche Forschung in der Psychiatrie
 - 14.5.1. Epidemiologie: grundlegende Konzepte
 - 14.5.2. Bioethik der klinischen Forschung und der Beziehung zwischen Fachleuten und Patienten
 - 14.5.3. Evidenzbasierte Medizin
 - 14.5.4. Forschungsziele: Wie formuliert man Forschungsfragen und Suchstrategien?
 - 14.5.5. Phasen eines Forschungsprojektes. Definition der Variablen, Design und Art der Studie
 - 14.5.6. Studienpopulation: Stichprobenumfang und Stichprobenauswahl
 - 14.5.7. Datenanalyse und -verwaltung
 - 14.6. Effektive Kommunikation und Führung in der Psychiatrie
 - 14.6.1. Häufige Aspekte
 - 14.6.2. Schriftliche Texte
 - 14.6.3. Mündliche Berichte
- Modul 15. Konsiliar-Liaison Psychiatrie: Psychosomatische Päopsychiatrie**
- 15.1. Chronische pädiatrische Erkrankungen
 - 15.1.1. Psychologische Auswirkungen
 - 15.1.2. Verwandte Faktoren
 - 15.1.3. Therapeutische Intervention
 - 15.2. Das Kind und die Familie im Angesicht von Krankheit und Tod
 - 15.2.1. Das Kind und die Familie im Angesicht von Krankheit und Krankenhausaufenthalt
 - 15.2.2. Das Kind und die Familie im Angesicht des Todes
 - 15.3. Psychosomatische Päopsychiatrie in der pädiatrischen Onkohämatologie
 - 15.3.1. Psychopathologische Veränderungen bei einem krebskranken Kind
 - 15.3.2. Psychopädagogische
 - 15.3.3. Behandlung
 - 15.4. Psychosomatische Päopsychiatrie in der pädiatrischen Endokrinologie
 - 15.4.1. Adipositas
 - 15.4.2. Diabetes
 - 15.5. Psychosomatische Päopsychiatrie in der pädiatrischen Nephrologie
 - 15.5.1. Chronische Nierenerkrankung: Konzept und häufigste Ursachen
 - 15.5.2. Psychiatrische Störungen im Zusammenhang mit CKD bei Kindern und Jugendlichen
 - 15.5.3. Nierentransplantation
 - 15.6. Psychosomatische Päopsychiatrie in der Neurologie
 - 15.6.1. Kopfschmerzkrankungen
 - 15.6.2. Epilepsie
 - 15.7. Psychosomatische Päopsychiatrie in der Kinderkardiologie
 - 15.7.1. Psychosoziale Probleme
 - 15.7.2. Psychiatrische Störungen bei kongenitalen Kardiopathien
 - 15.8. Psychosomatische Päopsychiatrie bei Kindern und Jugendlichen: Verbrennungen
 - 15.8.1. Psychosoziale Anpassung
 - 15.8.2. Therapeutische Überlegungen
 - 15.9. Psychosomatische Päopsychiatrie des Kindes auf der Intensivstation
 - 15.9.1. Arten von pädiatrischen Intensivstationen
 - 15.9.2. Psychopathologie
 - 15.9.3. Behandlung und Interventionen
 - 15.10. *Delirium*
 - 15.10.1. Epidemiologie
 - 15.10.2. Ätiologie

- 15.10.3. Neuropathogenese
- 15.10.4. Klinische Manifestationen
- 15.10.5. Psychopädagogische
- 15.10.6. Behandlung
- 15.11. Suizidales Verhalten aus der Sicht der Konsultation
 - 15.11.1. Vorstellungen von Tod und Krankheit bei Kindern und Jugendlichen
 - 15.11.2. Begriff des Selbstmords
 - 15.11.3. Merkmale der Konsultation bei suizidalem Verhalten
 - 15.11.4. Bewertung
 - 15.11.5. Therapeutischer Ansatz
 - 15.11.6. Absolute Indikationen für die Aufnahme (oder Aufrechterhaltung der Aufnahme)
- 15.12. Intervention und Management bei Schmerzen und Vorbereitung auf invasive Eingriffe bei Kindern und Jugendlichen
 - 15.12.1. Psychologische Intervention zur Vorbereitung auf invasive Eingriffe
 - 15.12.2. Entspannungsmethode
- 15.13. Psychosomatik und bezahlte Psychiatrie
 - 15.13.1. Besonderheiten für die psychosomatische Päopsychiatrie
 - 15.13.2. Funktionen der psychosomatischen Entgeltpsychiatrie
 - 15.13.3. Zeiten der Interkonsultation in der psychosomatischen Päopsychiatrie
 - 15.13.4. Häufigste Probleme und Pathologien
- 15.14. Psychopharmakologie in der Interkonsultation
 - 15.14.1. Pädiatrische oder entwicklungsbezogene Psychopharmakologie? Erste Grundsätze
 - 15.14.2. Psychopharmakologie bei pädiatrischen Erkrankungen
- 15.15. Psychosomatische Päopsychiatrie in der pädiatrischen Gastroenterologie
 - 15.15.1. Wiederkehrende Unterleibsschmerzen
 - 15.15.2. Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
 - 15.15.3. Colitis ulcerosa
 - 15.15.4. Zöliakie
- 15.16. Psychosomatische Päopsychiatrie in der pädiatrischen Pulmologie
 - 15.16.1. Asthma
 - 15.16.2. Mukoviszidose

Modul 16. Fortschritte bei der Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- 16.1. Umweltbezogene Behandlungen
 - 16.1.1. Therapien der dritten Generation
- 16.2. Verhaltenstherapeutische Behandlungen
 - 16.2.1. Kognitive Verhaltenstherapie
 - 16.2.2. Ausbildung der Eltern
 - 16.2.3. Familientherapie (systemisch)
 - 16.2.4. Individuelle Psychotherapie
 - 16.2.5. Gruppenpsychotherapie
- 16.3. Psychoanalyse
 - 16.3.1. Psychoanalytische Technik
 - 16.3.2. Indikationen für die Psychoanalyse
 - 16.3.3. Ergebnisse der Psychoanalyse
 - 16.3.4. Psychoanalytische Psychotherapien
- 16.4. Pharmakologische Behandlung. Dosierung und Anwendung
 - 16.4.1. Mechanismen der Arzneimittelwirkung
 - 16.4.2. Vorsichtsmaßnahmen, Warnhinweise und Einverständniserklärung
- 16.5. Chirurgische Behandlungen
 - 16.5.1. Geschlechtsangleichende Operation (SRS)
 - 16.5.2. Neurochirurgie
- 16.6. Technologische Behandlungen. MBE-Empfehlungen
 - 16.6.1. Technologische Behandlungen
 - 16.6.2. MBE therapeutische Empfehlungen

Modul 17. Kinder- und jugendpsychiatrische Notfälle

- 17.1. Die Notfalldiagnose und der Notfallbericht
 - 17.1.1. Definition und Epidemiologie von psychiatrischen Notfällen
 - 17.1.2. Bewertung von Notfällen
 - 17.1.3. Differentialdiagnose und psychomotorische Unruhe

- 17.2. Angstsyndrom
 - 17.2.1. Angststörungen
 - 17.2.2. Das Angstsyndrom in der Notaufnahme
 - 17.3. Nicht-suizidale Selbstbeschädigung
 - 17.3.1. Risikofaktoren
 - 17.3.2. Erläuterungsmodelle
 - 17.3.3. Wie soll man in einer pädiatrischen Notaufnahme vorgehen?
 - 17.3.4. Aktuelle Behandlungen
 - 17.4. Umgang mit suizidalem Verhalten in pädiatrischen Notaufnahmen
 - 17.4.1. Risiko- und Schutzfaktoren
 - 17.4.2. Erläuterungsmodelle
 - 17.4.3. Wie soll man in einer pädiatrischen Notaufnahme vorgehen?
 - 17.4.4. Aktuelle psychologische Behandlungen
 - 17.5. Motorische Erregung
 - 17.5.1. Bewertung der Patienten
 - 17.5.2. Ätiologie und Diagnose
 - 17.5.3. Ansatz und Behandlung
 - 17.6. Psychotische Zustände
 - 17.6.1. Epidemiologie
 - 17.6.2. Ätiologie
 - 17.6.3. Klinik
 - 17.6.4. Diagnostische Bewertung und Differentialdiagnose
 - 17.6.5. Behandlung und Vorgehensweise
 - 17.6.6. Verlauf und Prognose
 - 17.7. Probleme aufgrund des Konsums von Substanzen
 - 17.7.1. Ätiologie und Epidemiologie
 - 17.7.2. Arten von Stoffen
 - 17.7.3. Klinik
 - 17.7.4. Differentialdiagnose
 - 17.7.5. Behandlung
 - 17.8. Konflikte in der Familie
 - 17.8.1. Physischer Raum und erster Kontakt
 - 17.8.2. Familienkonflikte und Nachfrage
 - 17.8.3. Familienstruktur und Konfiguration
 - 17.8.4. Der Lebenszyklus
 - 17.8.5. Ausarbeitung der diagnostischen Hypothese zum Familienkonflikt
 - 17.8.6. Interventionen in der Familie
 - 17.9. Mobbing
 - 17.9.1. Erkennung
 - 17.9.2. Intervention
 - 17.9.3. Prävention
 - 17.9.4. Abschließende Überlegungen
 - 17.10. Sexueller Missbrauch
 - 17.10.1. Arten von Kindesmissbrauch
 - 17.10.2. Klassifizierung des sexuellen Missbrauchs von Kindern
 - 17.10.3. Merkmale des sexuellen Missbrauchs von Kindern
 - 17.10.4. Beurteilung eines möglichen Falles von sexuellem Kindesmissbrauch
- Modul 18. Berufliche Fertigkeiten in der Kinderpsychiatrie**
- 18.1. Das klinische Interview
 - 18.1.1. Arten von Interviews
 - 18.1.2. Interview mit Eltern
 - 18.1.3. Interview- und Screening-Elemente bei Kindern
 - 18.1.4. Kinderspiel und Zeichnung
 - 18.1.5. Befragung von Heranwachsenden
 - 18.1.6. Befragung anderer Erwachsener
 - 18.2. Erforschung des Kindes
 - 18.2.1. Körperliche Untersuchung
 - 18.2.1.1. Physische Untersuchung
 - 18.2.1.2. Medizinische Untersuchungen
 - 18.2.1.3. Bedeutung leichter neurologischer Symptome
 - 18.2.1.4. Neuroimaging-Studien in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- 18.2.2. Psychologische Untersuchung/psychische Gesundheit
 - 18.2.2.1. Kognitive Prüfung
 - 18.2.2.2. Emotionale Erkundung
 - 18.2.2.3. Soziale Erkundung
 - 18.2.2.4. Instrumentale Erkundung
 - 18.2.2.5. Interpretative Instrumente
- 18.2.3. Psychopathologische Untersuchung
- 18.3. Neuroimaging und andere ergänzende Studien
 - 18.3.1. Magnetische Resonanztomographie
 - 18.3.2. Neuroimaging-Techniken mit Radiotracer: PET/SPECT
- 18.4. Der diagnostische Prozess und die Argumentation
 - 18.4.1. Diagnostische Bewertung. Was und wofür?
 - 18.4.2. Funktionsanalyse des Verhaltens

Modul 19. Klinisches Management in der Psychiatrie

- 19.1. Allgemeine Grundsätze, Vorschriften, Pläne und Programme. Referenzmodelle
 - 19.1.1. Grundsätze und Referenzstandards für die Versorgung von Kindern mit psychischen Problemen
 - 19.1.2. Pläne und Programme für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
 - 19.1.3. Referenzmodelle
- 19.2. Empfänger, Leistungsangebot, Versorgungsnetz und Versorgungsprozesse
 - 19.2.1. Empfänger
 - 19.2.2. Portfolio von Dienstleistungen
 - 19.2.3. Betreuungsnetzwerk
 - 19.2.4. Betreuungsprozesse
- 19.3. Professionelle Teams und Profile, Koordinierung, Managementinstrumente und Indikatoren
 - 19.3.1. Professionelle Teams und Profile
 - 19.3.2. Koordinierung
 - 19.3.3. Managementinstrumente
 - 19.3.4. Indikatoren

Modul 20. Gemeinschaftsintervention in der Kinderpsychiatrie

- 20.1. Die Schule
 - 20.1.1. Berücksichtigung der Vielfalt
 - 20.1.2. Merkmale und Strategien für den Umgang mit verschiedenen psychischen Störungen im schulischen Umfeld
- 20.2. Soziale Dienste
 - 20.2.1. Frühzeitiges Eingreifen
 - 20.2.2. Hochrisikofamilien
 - 20.2.3. Intervention in Familien mit Mehrfachproblemen
 - 20.2.4. Misshandlung und Vernachlässigung
 - 20.2.5. Vermittlung und Betreuung von Kindern
 - 20.2.6. Adoption
- 20.3. Medizinisch-rechtliche Aspekte in der Kinderpsychiatrie
 - 20.3.1. Rechtliche Aspekte in der klinischen Praxis
 - 20.3.2. Scheidung, Trennung und neue Formen des Zusammenlebens
 - 20.3.3. Psychiatrische Krankenhausaufenthalte von Kindern und Jugendlichen
 - 20.3.4. Psychische Gesundheit im Jugendstrafsystem
 - 20.3.5. (Iatrogene) Kunstfehler und berufliche Verantwortung
 - 20.3.6. Vor Gericht aussagen
- 20.4. Psychische Gesundheit von Erwachsenen
 - 20.4.1. Übergang zwischen Dienstleistungen
 - 20.4.2. Erste psychotische Episoden
 - 20.4.3. ADHS und Autismus nach dem 18. Lebensjahr



Dieses Programm ermöglicht es Ihnen, sich über die neuesten Innovationen im Klinischen Management in der Psychiatrie zu informieren"

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

Bei TECH verwenden wir die Fallmethode

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Fachkräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH werden Sie eine Art des Lernens erleben, die die Grundlagen der traditionellen Universitäten in der ganzen Welt verschiebt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die realen Bedingungen in der beruflichen Praxis des Arztes nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Schüler, die dieser Methode folgen, erreichen nicht nur die Aufnahme von Konzepten, sondern auch eine Entwicklung ihrer geistigen Kapazität, durch Übungen, die die Bewertung von realen Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Lernen basiert auf praktischen Fähigkeiten, die es den Studierenden ermöglichen, sich besser in die reale Welt zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Die Fachkraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 250.000 Ärzte mit beispiellosem Erfolg in allen klinischen Fachgebieten ausgebildet, unabhängig von der chirurgischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

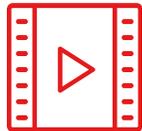
Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die den Kurs unterrichten werden, speziell für den Kurs erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Chirurgische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt den Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die modernsten medizinischen Verfahren näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Strenge, erklärt und detailliert, um zur Assimilierung und zum Verständnis des Studierenden beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie ihn so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

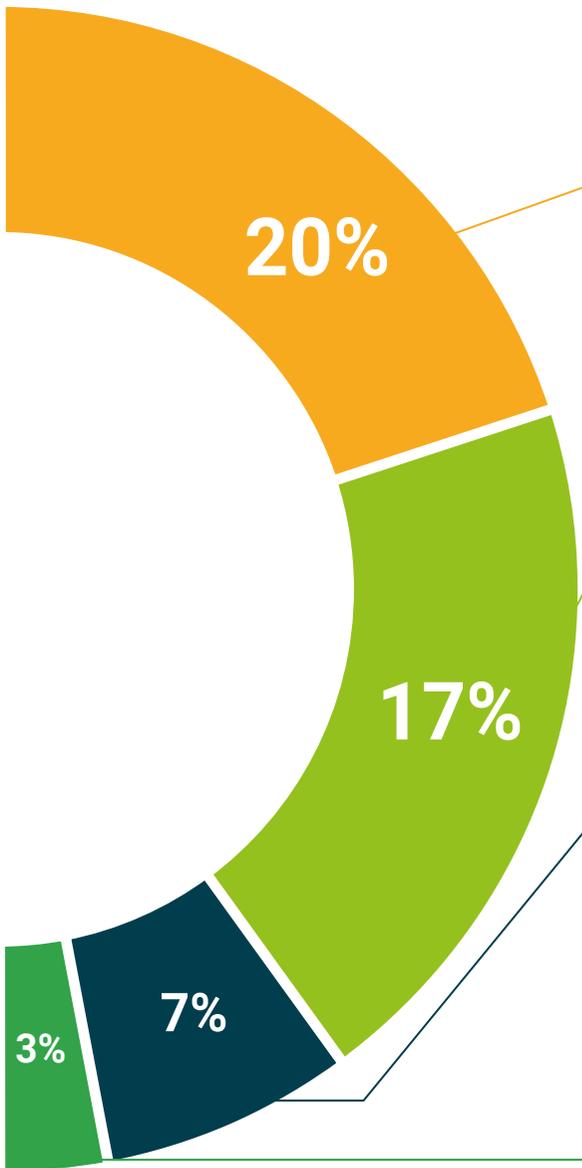
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Es gibt wissenschaftliche Belege für den Nutzen der Beobachtung durch Dritte: Lernen von einem Experten stärkt das Wissen und die Erinnerung und schafft Vertrauen für künftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



07

Qualifizierung

Der Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Psychiatrie garantiert neben der strengsten und aktuellsten Ausbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten"*

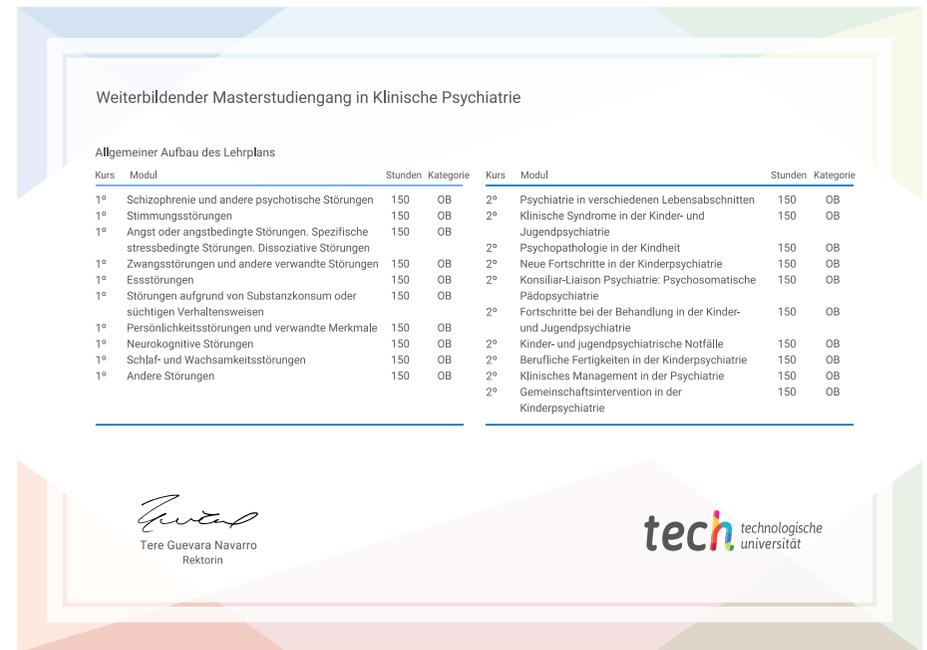
Dieser **Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Psychiatrie** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Weiterbildender Masterstudiengang in Klinische Psychiatrie**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **3.000 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Weiterbildender
Masterstudiengang
Klinische Psychiatrie

- » Modalität: online
- » Dauer: 2 Jahre
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Weiterbildender
Masterstudiengang
Klinische Psychiatrie

